



AUSGABE NR. 01 / 2019
MAGAZIN VON UND FÜR GEFLÜCHTETE UND IHRE NACHBARN

Mitwirken - gar nicht so einfach



بوابۃ الثقافۃ

دروازہ فرهنگ

بوابۃ الثقافۃ

kultur **TÜR**

Magazin von und für Geflüchtete und ihre Nachbarn

kulturTÜR steht für Begegnung und Dialog. Begegnung wird erst möglich, wenn wir unsere Türen öffnen. Das ist kein einseitiger Prozess: Nur wer bereit zum Austausch ist und offen auf andere zugeht, wird eine Bereicherung durch die verschiedenen Kulturen erfahren. Mit der kulturTÜR möchten wir die Tür zwischen Neuankömmlingen und Einwohnern öffnen. Wir wünschen uns, dass möglichst viele Leute durch sie hindurch und aufeinander zu gehen; dass Menschen, egal woher sie kommen, miteinander kommunizieren, sich kennenlernen, Freunde werden. Die Artikel der kulturTÜR werden in Originalsprache geschrieben und auf Deutsch übersetzt. Beide Versionen werden in der Zeitschrift gedruckt.

Coverfoto: Hareth Almkaddad
Mitbestimmung und Mitgestaltung sind bei der kulturTÜR gelebte Realität.

Mitwirken

- gar nicht so einfach

„Mitwirken“ sollte der Titel dieser Ausgabe lauten. Das war einstimmig beschlossen. Dann wurde aber deutlich, dass Mitbestimmung und Mitgestaltung zwar bei der kulturTÜR gelebte Realität sind, eine aktive Beteiligung in der Gesellschaft jedoch bisher noch kaum möglich ist. Zu oft noch sind die sprachlichen Barrieren zu hoch oder die kulturellen Gepflogenheiten und Unterschiede noch zu undurchsichtig. Mitwirken ist also gar nicht so einfach, wie man gerne hätte oder annehmen möchte.

Erschwert wird dies auch dadurch, wenn zum Beispiel die Finanzierung eines Sprachkurses verweigert wird, wie es bei Mortaza Rahimi geschah, oder ein Nachbar Gerüchte verbreitet, wie es bei der Familie Ammar der Fall war. Da zieht man sich schnell zurück in das Land seiner Träume: in einen Iran, den es nur in der Vorstellung gibt, oder in eine Traumwelt mit Schmetterlingen, wie es Hareth Almukdad tut.

Mit ihrer ersten Lesung ging die kulturTÜR einen weiteren Schritt in Richtung aktiver Teilhabe im Kiez. Im

vollen Café des Stadtteilzentrums Villa Mittelhof präsentierten kulturTÜR-Autor*innen ausgewählte Beiträge der interessierten Nachbarschaft. Zuerst lasen sie ihre Geschichten in Muttersprache vor. Das anschließende Vortragen in deutscher Sprache war ein besonderes Erlebnis, denn die meisten lasen ihre Beiträge zum ersten Mal auf Deutsch vor. Ein bezaubernder Moment.

„Hoppla“ – in diesem Heft eröffnen wir eine neue Rubrik mit Wörtern oder Redensarten, über die Autor*innen gestolpert sind. So hat sich Samer Saeed Balbise über den Ausruf seines Freundes „Schwein gehabt“ ziemlich gewundert. Andersherum führt uns Yvonne Schmitt auch in diesem Heft wieder deutlich vor Augen, wieviel arabische Wörter in unseren Sprachgebrauch Eingang gefunden haben. Mit Sofa, Kaffee und Orangen sprechen wir doch alle auch ein bisschen Arabisch.

Rita Zobel

kulturTÜR

Nr. 01 / 2019

Thema

MITWIRKEN

- gar nicht so einfach

3 EDITORIAL
Mitwirken
مشاركة داشتن
المشاركة

BERLIN **18**
Eine Stadt mit Seele
برلین مدینه تمتلك روح!
SAED BALBIESE



6 VERKAUFT
**Kinder - von der Welt
vergessen**
فراموش شدگان!
SOMAYEH RASOULI



ANKUNFT **20**
**Sie brauchen jetzt keinen
Sprachkurs**
۷ سال دشوار تا انضمام!
MORTAZA RAHIMI



TRAUMWELT **10**
Wie ein Schmetterling
حلم الفراشات
HARETH ALMUKDAD



NACHBARSCHAFT **24**
Die lieben Nachbarn
بعد العواصف يأتي الربيع
NAWARA AMMAR



12 TRAULAND
Der Iran meiner Träume
ایران رویاهای من!
PARHAM ETEMAD



27 FEST
**5 Jahre Willkommensbündnis
Steglitz-Zehlendorf**



16 FLUCHT
Grenzkontrolle
حاجز علی الحدود
OSMAN SANA



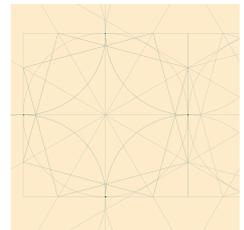
28 LESUNG
kultuTÜR goes Kiez
CORA MÜLLER



SPRACHE **30**
Von Admiral bis Zucker - Teil2
الجزء الثاني - من سكر حتى أدميرال
YVONNE SCHMITT



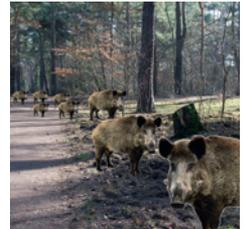
46 GEDICHT
Die Welt der Liebe
የይዘት ግለጽ
KESANET ABRAHAM



34 HOPPLA
Stolperwörter
HARETH ALMUKDAD
MORTAZA RAHIMI
SAED BALBIESE



48 KINDERSEITE
**Berlin: Hauptstadt der
Wildschweine**
JULIANE METZ



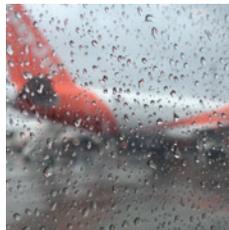
35 ZUKUNFT
Auf dem richtigen Weg
AVA ROHANI



REZEPT **50**
Yalinjie - gefüllte Weinblätter
اليانجي
HIBA HAMDAN



HINDERNISSE **36**
**Auswanderung ist keine
Straftat**
مهاجرت جرم نیست!
KHATEREH RAHMANI



52 REZENSION
**Ankommen in einer
neuen Welt**
KATHRIN KOWARSCH



40 KULTUR
Liebingsorte in Berlin
مكاني المفضل في برلين
مکان های مورد علاقه در برلين



58 ECHO
Stimmen von Leser*innen

42 LITERATUR
**Wenn ihre Stimme im Raum
erblüht**
JANNEKE CAMPEN



60 PROFILE
Das Team von kulturTÜR
فريق عمل بوابة الثقافة
تيم مجله دروازه فرهنگ

62 IMPRESSUM

Von der Welt vergessen

Die verkauften Kinder Afghanistans

SOMAYEH RASOULI



Foto: Amber Clay, Pixabay

Es regnete stark. Überall war es nass und schlammig. In den Zelten, dem einzigen Zufluchtsort der vertriebenen Familien, stand das Regenwasser. Trotz allem spielten Kinder in den Ecken der klammen Zelte - viele von ihnen ahnten nichts von dem düsteren Schicksal, das ihnen drohte. Unbekümmert saßen sie in der winterlich kalten Sonne, um ein paar warme Sonnenstrahlen zu erhaschen.

Kürzlich hat die VOA (Voice of America) einen schockierenden Bericht über ein Flüchtlingslager in der Stadt Herat veröffentlicht. Hier leben Dutzende binnervertriebener Familien aus der Provinz Badghis. „Armut und Hunger haben viele Familien gezwungen, ihre Kinder zu verkaufen, um ihren Lebensunterhalt zu sichern“, steht in diesem Bericht.

Ghulam R., einer der Binnervertriebenen aus dem Bezirk Qaades, Badghis, sagt, er und seine Familie seien dem Krieg entflohen und zum Überleben nach Herat gekommen - nun aber liefen er und seine Kinder Gefahr, zu verhungern. Die Regierung kümmere sich überhaupt nicht um die Binnervertriebenen. Diese würden Kräuter und Gras essen, um zu überleben.

Mohammad G., ein anderer Bewohner desselben Lagers, war ge-

zwungen, eines seiner Kinder zu verkaufen, damit er und seine anderen Kinder überleben können – ein absolut schockierendes Schicksal für Kinder, die nicht wissen, was sie erwartet. Das eigene Kind ist für einen Vater sein einziges „Kapital“, für das er keinen Preis ansetzen kann, aber Armut, Hunger und Krieg zwingen manchen Vater dazu, sein Kind zu verkaufen. Der endlose Krieg, der seit mehr als vier Jahrzehnten tobt, hat den Menschen zahlreiche Qualen aufgezwungen – ein Kind zu verkaufen ist eine davon.

Laut Alison Parker, der Sprecherin von UNICEF (United Nations International Children's Emergency Fund), sind Kinder die Hauptopfer des Krieges in Afghanistan und bedürfen daher der besonderen Fürsorge und Unterstützung. Die UNICEF hat 161 Fälle von Kindesverkauf in den drei Provinzen Badghis, Ghor und Herat registriert - 151 davon sind Mädchen.

Mit der zunehmend unsicheren Lage in Afghanistan wurden viele Bürger vertrieben und suchten Zuflucht in anderen, nicht unbedingt sichereren Städten. Viele sind in die westliche Provinz von Herat geflohen. Sie haben sich in Dörfern und in den Bergen niedergelassen und leben un-

ter sehr schwierigen Umständen in Zelten. Allein im vergangenen Jahr waren nach Angaben der Vereinten Nationen 223.000 Menschen aus den drei Provinzen Badghis, Ghor und Faryab gezwungen, ihre Heimat zu verlassen und nach Herat zu flüchten. Eigentlich wäre die afghanische Regierung verpflichtet, diesen Flüchtlingen zu helfen und sie unterzubringen. Selbst von Korruption durchdrungen schenkt sie diesen Binnervertriebenen jedoch überhaupt keine Aufmerksamkeit.

Was wird zukünftig mit den Kindern geschehen, die Gefahr laufen, verkauft zu werden oder bereits verkauft wurden? Welches ist ihr Schicksal und was kommt auf sie zu?

Auf diese unschuldigen Kinder warten unzählige Katastrophen. Unfreiwillig wurden sie in dieses Schicksal in Afghanistan hineingeboren. Nachdem ihre Eltern gezwungen waren, sie zu verkaufen, darf man sie nicht im Stich lassen. Diese und viele andere Kinder in kriegszerrütteten Ländern brauchen dringend Hilfe. Die Welt darf sie nicht vergessen.



Foto: Amber Clay, Pixabay

فراموش شدگان!

سمیه رسولی

بارش باران شدید همه جا را خیس و گل آلود کرده است. داخل خیمه‌ها که تنها سرپناه خانواده‌های بیجاشده می‌باشند نیز پر آب شده‌اند اما با تمام اینها کودکان در گوشه گوشه این خیمه‌ها و روی زمین پر آب و گل مشغول بازی‌های کودکانه‌شان هستند. تعدادی از این کودکان نیز بی‌خبر از آنکه چه سرنوشت شومی در انتظار آنها می‌باشد، در گوشه‌یی زیر آفتاب سرد زمستانی نشسته‌اند تا شاید تن سرمازده‌شان اندکی طعم گرم را بچشد. همه اینها را می‌توان در گزارشی از بخش افغانستان تلویزیون صدای امریکا مشاهده کرد. صدای امریکا در گزارشی از کمپی در حاشیه شهر هرات که ده‌ها خانواده بیجا شده جنگ، از ولایت بادغیس و سایر ولایات همجوار شهر هرات را در خود جای داده است، خبر درندگی را منتشر کرده است: «فقر و گرسنگی باعث شده است تا تعدادی از خانواده‌های ساکن در این کمپ دست به فروش کودکان‌شان بزنند تا مایحتاج زندگی‌شان را تهیه کنند!»

غلام رسول یکی از این بیجا شدگان از ولسوالی قادس ولایت بادغیس به خبرنگار صدای امریکا می‌گوید که از جنگ فرار کرده و همراه خانواده‌اش به هرات آمده‌اند تا زنده بمانند، اما اینجا در این کمپ گرسنگی، جان آنها و کودکان‌شان را به خطر انداخته است.

او می‌گوید که دولت هیچ توجهی به بیجاشدگان داخلی جنگ ندارد و آنها مدت‌هاست که برای زنده ماندن از گیاهان و علف تغذیه می‌کنند.

محمد گل بیجا شده دیگر از ولایت بادغیس نیز که ساکن این کمپ است، می‌گوید که برای زنده ماندن خود و سایر کودکانش مجبور شده که یکی

از کودکانش را به فروش برساند. خبری تکان‌دهند و گزارشی دردآور از سرنوشت کودکانی که هیچ آگاهی از خود و آنچه انتظارشان را می‌کشد، ندارند.

فرزند انسان گران‌بهاترین سرمایه زندگی هر انسان است و تنها چیزی است که هرگز نمی‌شود بر آن قیمت گذاشت، اما جبر فقر و فرار از مرگ باعث شده تا پدری بر فرزندش قیمت بگذارد و او را به فروش برساند.

جنگی که اکنون بیش از ۴ دهه است در افغانستان ادامه دارد، عامل بلاهای زیادی بر سر مردم گردیده است که فروش کودکان به دلیل فقر یکی از این موارد است.

آلیسون پارکر سخنگوی اداره حمایت از کودکان سازمان ملل متحد می‌گوید که کودکان در افغانستان، قربانیان اصلی جنگ در این کشور هستند و نیاز به حمایت جدی دارند. پارکر می‌گوید که یونیسف از ماه جولای تا اکتوبر سال ۲۰۱۸ میلادی به تعداد ۱۶۱ مورد فروش کودکان را در سه ولایت غور، بادغیس و هرات ثبت کرده است که در این میان ۱۵۱ تن دختر و ۶ تن پسر بوده‌اند.

با افزایش ناامنی‌ها در افغانستان، تعداد زیادی از ساکنین این کشور بیجا شده و در دیگر شهرهای نه‌چندان امن ساکن شده‌اند. تعداد زیادی از این مهاجرین به سوی شهر هرات که در غرب افغانستان قرار دارد مهاجرت کرده، در روستاها و کوه‌های این شهر مسکن گزیده‌اند و زیرخیمه‌ها در بدترین شرایط زندگی می‌کنند.

طبق آمارسازمان ملل، در سال گذشته میلادی ۲۲۳ هزار تن فقط از سه ولایت بادغیس، غور

و فاریاب مجبور به ترک خانه هایشان شده و به هرات مهاجر شده‌اند.

تحت چنین شرایطی دولت افغانستان موظف به اسکان مجدد این مهاجرین و کمک به آنها است، اما دولت که خود غرق در فساد می‌باشد، هیچ توجهی به این بیجاشدگان داخلی ندارد.

حالا اما سرنوشت کودکانی که در معرض فروش قرار گرفته‌اند و یا فروخته شده‌اند، چه می‌شود؟ تکلیف این کودکان چیست و چه بلایی به سر آنها خواهد آمد؟

هزارویک فاجعه در کمین این کودکان بیگناه هست. اینان که خودشان حقی برای انتخاب خانواده و مکان بدنیا آمدن‌شان نداشته‌اند، اکنون در افغانستان در معرض خطرات فراوانی قرار دارند. آیا چون پدر و مادر آنها تن به فروش این کودکان داده‌اند، باید این کودکان را به سرنوشت نامعلومی رها کرد؟ این کودکان و هزاران کودک دیگر در سراسر افغانستان و سایر کشورهای جنگ زده مانند افغانستان، نیاز به حمایت جدی انسانی دارند؛ جهان نباید آنها را فراموش کند.

Der Schmetterlingstraum

HARETH ALMUKDAD

Seitdem ich meine Heimat verlassen habe, bin ich keinem Schmetterling mehr begegnet. Schon als Kind habe ich die Schmetterlinge benediet. Ich erinnere mich noch gut daran, wie sehr ich mir immer wünschte, mich in ihresgleichen zu verwandeln. Noch nie habe ich einen bössartigen Schmetterling gesehen, der sich mit einem Artgenossen zankte. Ihre Welt war für mich bunt, voller Blumen und Blüten, beleuchtet von einer goldenen Sonne, die sie mit Wärme und Licht versorgte. Ich stellte mir vor, dass die Schmetterlinge die ganze Zeit Musik hörten. Immerhin weckte ihre Art zu fliegen bei mir den Eindruck, sie würden tanzen, während ihre Flügelchen die Luft sanft streichelten. Diese Vorstellung sorgte für Erheiterung in meiner kleinen Welt.

Einmal hatte ich einen Traum, in dem ich selbst ein Schmetterling war. Man sagt ja, Träume setzen das um, was die Realität zu verwirklichen nicht imstande ist. In jenem Traum waren die Schmetterlinge überaus lieb zu mir – das lag wohl daran, dass sie nicht sehr oft Besuch von Kindern bekommen. Sie stellten mir Dutzende Fragen. Einer von ihnen wollte beispielsweise wissen, warum Kinder nicht wie Schmetterlinge fliegen würden. Er wünschte sich, er könnte auch auf zwei Beinen laufen. Ein weiterer wiederum fragte mich: „Warum baut ihr Häuser statt auf einer Blume zu schlafen?“ Es gab aber auch einen Schmetterling, der von meinem Besuch nicht sehr begeistert war. Er

grummelte so etwas vor sich hin wie: „Ihr seid daran schuld, dass sich meine Freunde auf der Suche nach Licht verbrennen. Ihr habt überhaupt nichts mit uns gemeinsam. Ja, nicht einmal Flügel habt ihr! Meine Mutter sagte mal zu mir, dass Gott denen, die schlechte Absichten hegen, keine Flügel schenkt.“ In diesem Moment flatterte ein anderer kleiner Schmetterling neben mich. Er würde mich jeden Morgen auf dem Schulweg beobachten und wollte nun wissen, was wir in der Schule denn so lernten.

Mit blau-rosa Flügeln und leicht wie eine Feder schwirrte ich gemeinsam mit den Schmetterlingen umher. Wir flatterten von einer Blüte zur nächsten, ich umschmeichelte die Katze der Nachbarn, beobachtete meine Mutter beim morgendlichen Blumengießen und rief meine Geschwister, die mich allerdings nicht hören konnten. Die Musik der Menschen war unerträglich laut und beklemmend, was auch den von meinem Besuch aufgebrauchten Schmetterling von vorhin dazu veranlasste, sich wieder zu Wort zu melden: „So sind sie, die Menschen. Sie machen Krach, reißen Blumen ab und haben glühende Lampen.“ Ich erklärte ihm, dass es auch viele gute Menschen gebe und wir die Schmetterlinge nicht absichtlich verletzen. Doch der Schmetterling war von seiner Meinung nicht abzubringen.

Ein anderer Schmetterling lud mich zum gemeinsamen Frühstück ein – es gab Blütennektar! Dabei er-

fuhr ich, dass Schmetterlinge jeden Tag den gleichen Nektar zu sich nehmen. Sie jammern nie und tanzen sogar ohne Musik. Sie lieben einander. Sie wissen nicht, was ein Reisepass ist, sie kennen keine Grenzen und brauchen kein Visum, um in ein Land zu kommen. Die bunten Schmetterlinge mögen die dunkelfarbigem Schmetterlinge, und die dunkelfarbigem Schmetterlinge tanzen mit den weißen Schmetterlingen. Und das Beste an ihnen ist, dass keiner von ihnen lügt!

Mit einem Mal erwachte ich aus meinem Traum. Die Stimme meiner Mutter hatte mich aus dem Schlaf gerissen. Es war Zeit, in die Schule zu gehen. Auf dem Weg dorthin versuchte ich dreimal zu fliegen – vergebens. Da bemerkte ich, wie ein Schmetterling um mich herumflatterte. Er winkte mir mit einem seiner Flügel zu. Es war einer der Schmetterlinge aus meinem Traum.

Heute bin ich 31 Jahre alt und hänge noch immer Schmetterlinge an mein Fenster. Noch immer träume ich jeden Tag davon, gemeinsam mit ihnen zu fliegen. Und jeden Morgen erwache ich aufs Neue und stelle ernüchtert fest: Weder reißt mich die Stimme meiner Mutter aus dem Schlaf, noch kann ich mit den Schmetterlingen fliegen.



Foto: Hareth Almkaddad

حلم الفراشات

حارث المقداد

عن رحيق الأزهار، عرفت حينها أن الفراش يشرب نفس الرحيق كل يوم ولا يتدمرون ويرقصون بلا موسيقى، يحب بعضهم بعضاً، ولا يعرفون شيئاً عن جوازات السفر والحدود ولا يحتاجون لتأشيرات دخول للبلدان ويحب الفراش الملون الفراشات السمر وترقص الفراشات السمر مع الفراشات البيض و أجمل ما فيهم أنهم لا يكذبون!

استيقظت على صوت أمي تخبرني بأنه حان وقت الذهاب إلى المدرسة وفي الطريق حاولت الطيران ثلاث مرات ولكنني فشلت، رأيت حينها فراشة بالقرب مني لوحت لي بإحدى جناحيها، كانت إحدى الفراشات التي رأيتها في الحلم.

وها أنا اليوم أبلغ الثلاثين من عمري ومازلت أعلق على نافذتي بعض فراشات و أحلم كل يوم بأن أطيّر معها فأستيقظ صباحاً فلا أسمع صوت أمي ولا أطيّر مع الفراش.

إنهم يوقدون النار التي تحرق أصدقائي الباحثين عن النور، إنه لا يشبهنا، حتى أنه لا يملك جناحين فقد أخبرتني أمي أن الله لا يعطي أصحاب النوايا السيئة جناحين". رفررت بجانبي فراشة صغيرة وطلبت مني أن أخبرها ماذا نتعلم في المدرسة؟! فهي تراقبني كل صباح في طريقي إلى مدرسة الحي.

طرت معها، كان جناحي ملونين بالأزرق والوردي، كنت خفيفاً كبريشة، إنتقلنا من زهرة لأخرى، داعبت قطة الجيران، ورأيت أمي تسقى أزهار المنزل كعادتها كل صباح، ناديت أختي ولكنهم لم يسمعوني، كان صوت موسيقى البشر عالياً جداً ومخيف، قالت الفراشة المنزعج من وجودي "هكذا هم البشر يحدثون الضجيج، يقطفون الأزهار ويشعلون النار" فشرحت لها أن البشر منهم أشخاص طيبين كثر و أننا لا نؤذي الفراش عن قصد، ولكنها كانت مصرة على رأيها. دعنتي فراشة لتناول الإفطار معها وكان عبارة

لم أشاهد منذ أن غادرت وطني أي فراشة، ولطالما كنت كطفل أحسد الفراشات، أذكر جيداً أنني تمنيت كثيراً أن أتحوّل إلى واحدة منها، لم أرى يوماً فراشة شريرة تتعارك مع أخرى، كنت أرى عالمها ملوناً تملأه الورد والأزهار تضئبه شمس ذهبية تمدّه بالدفع والنور، كنت أتخيل أن الفراش يسمع الموسيقى طوال الوقت. فطريقة طيرانه توحى بالرقص، يداعب نسيمات الهواء بجناحيه، يدخل البهجة إلى عالمي الصغير.

نمت مرة ورأيت نفسي في المنام فراشة، فالأحلام تفعل ما يعجز الواقع عن تحقيقه. كانت الفراشات ودودة للغاية معي، فلا يأتي الكثير من الأطفال لزيارتها، كان لدى الفراشات عشرات الأسئلة لتطرحها علي، سألتني إحداها لماذا لا يطير الأطفال مثلنا؟! فهي تمنى أن تمشي على قدمين! بينما سألتني أخرى لماذا تبون بيوت لماذا لا تنامون على زهرة؟! كانت إحداها منزعجة من زيارتي بعض الشيء تتمم بعبارة سمعت منها "



Foto: privat, 2009

Der Iran meiner Träume

PARHAM ETEMAD

In meinem Land gibt es keinen Krieg. Es gibt keine Kanonen, Panzer und auch keine Munition. Nein, die Kinder in meinem Land können in Frieden schlafen. Die Freiheit ist die Grundlage des Gesetzes meines Landes und Gerechtigkeit hat höchste Priorität. Keiner wird wegen der Ausübung seines Glaubens verhaftet und gerichtet. In meinem Land sind alle Menschen gleichberechtigt. Die Mädchen in meinem Land tragen die Kleider, die sie sich wünschen. Dort ist auch Musik nicht verboten und in allen vier Jahreszeiten gibt es eine Feier, auf der man in Freiheit tanzen kann. Ja, das ist mein Traumland. Ein schönes und traumhaftes Land.

Mein Land, der Iran, könnte auch so sein. Aber im Winter 1979 war dieser Traum auf einmal zu Ende. Eine Wolke der Unwissenheit regnete über mein Land - und ein schrecklicher Krieg folgte. Mein schönes Land, das Land der alten Dichter. Es wurde sogar eines ihrer Gedichte an den Eingang des UN- Gebäudes geschrieben.

Dieses Land ist für seine Hochkultur bekannt. Ein kultiviertes Land, welches für den Respekt und die Höflichkeit seiner Menschen be-

kannt ist, achtet jetzt diese alte Kultur nicht mehr. Die Menschen haben alle diese traumhaften Eigenschaften dieses Landes geraubt. In meinem Land müsste Krieg keine Bedeutung haben. Kein Vater müsste sich wegen Armut vor seiner Frau und seiner Familie schämen und vor Leid Tränen vergießen. Keiner müsste seine Nieren verkaufen, um für seine Familie sorgen zu können. Und keine Mutter wäre gezwungen, sich zu verkaufen. In meinem Land müsste kein Kind arbeiten und keine Mutter müsste sich Sorgen um ihr Kind machen, ob es vielleicht in der Schule misshandelt wird. Mein Land könnte ein Land sein, in dem kein Kranker Angst haben müsste, dass er auf Grund von Sanktionen oder Inflation keine Medikamente mehr bekommt und vor Schmerz leiden müsste. Mein Land könnte ein Traumland sein, in dem Korruption und Ausbeutung keine Bedeutung hätten und als Strafe für jedes Vergehen müsste man ein Buch lesen. Es wäre ein Land frei von Todesurteilen. Aber jetzt wissen die Menschen in diesem Land nicht, ob sie morgen noch aufwachen. Die Mädchen in meinem Land haben vor Wut geschwiegen und die Mütter be-

ten für die Freiheit ihrer Kinder, die im Gefängnis sind. Wir haben nur einen Platz, der Freiheit heißt (Meidan-e Azadi).

Auch ich habe seit Jahren geschwiegen und den Schutz in einem anderen Land gesucht. Vielleicht beruhigt sich hier mein Herzschmerz, den ich wegen meiner Heimat in mir trage. Der Iran hat einen Schmerz, der so groß ist, wie Anzahl seiner Einwohner.



Foto: privat, 2009

ایرانِ رویاهای من!

پرهام اعتماد



دلیل تحریم و گرانی آن در درد و بیماری بر خود نیچد. و کشور من می‌توانست سرزمین رویاهایی باشد که در آن دزدی و غارت معنا نداشت و بهای هر جرمی، خواندن و تفسیر یک کتاب بود. سرزمینی عاری از حکم اعدام!

اما حالا مردمان آن سرزمین نمی‌دانند که آیا صبح از خواب بیدار خواهند شد یا نه؟ دختران سرزمینم از خشم سکوت کرده‌اند و مادران برای آزادی فرزندان در بندشان دست به دعا برداشته‌اند. از آزادی در سرزمینم فقط میدانی باقی مانده است!

من سالها با سکوت به جنگ رفته‌ام و پناه آورده‌ام به کشوری دیگر تا شاید غم دلم از جفای سرزمین مادری‌ام آرام گیرد. و ایران دردی دارد به تعداد مردمانش!

در کشور من جنگ نیست، خبری هم از توپ، تانک و گلوله نیست؛ کودکان سرزمینم با خیالی آسوده و راحت سر به بالین می‌گذارند. آزادی، رکن اول قانون کشور من و عدالت، سر لوحه آن است. آزادی ما محدود به افکار نمی‌شود، بلکه ما در بیان و زبان هم آزادی داریم. کسی به خاطر ابراز اعتقاداتش، محاکمه و زندانی نمی‌شود. در کشور من، همه انسان‌ها با هم برابرند. دختران سرزمینم با هر پوششی آزادانه در خیابان راه می‌روند. در آنجا موسیقی ممنوعیت ندارد و در سرزمین من، در چهار فصل سال جشن است که در آن همه آزادانه دست در دست می‌رقصیم. آری این سرزمین رویاهای من است. سرزمین رویایی و زیبایی که ایران کشور من نیز می‌توانست اینگونه باشد، اما در زمستان سال ۱۳۵۷ همه این زیبایی‌های کشورم به بهای وعده‌های دروغین فروخته شد و اینگونه بود که ابر جهالت بر ایران شروع به باریدن کرد تا نامش شد جنگ...

سرزمین زیبای من که کشور شاعران قدیمی است و حتی یک بیت از شعر آن بر سردر سازمان ملل نصب شده، با فرهنگ بالایش زبانزد خاص و عام است؛ کشوری با فرهنگ، و سرزمین ادب و احترام که نام و آوازه‌اش جهان را به سکوت وا داشته است، امروز به دست آلوده دلان و شیطان صفتان، افتاده است که تمام صفات رویایی کشور من را به تاراج برده‌اند.

در کشور من می‌توانست جنگ معنا نشود. هیچ پدری به دلیل فقر شرمنده زن و بچه‌اش نشود و از غم اشک نریزد. هیچ پدری برای تامین مخارج خانواده‌اش مجبور به فروش کلیه‌اش نباشد و هیچ مادری مجبور به فروش خودش! در سرزمین من می‌توانست کودک کار مفهومی نداشته باشد. کشور من می‌توانست کشوری باشد که در آن هیچ بیماری، از ترس کمبود دارو به

Grenzkontrolle

Osman Sana

Oh Soldat, wonach suchst du?
Nach meinem Ende?
Nach dem Gebet meines Todes?
In meinen Ländern bin ich nicht am Leben,
damit ich sterbe und zurückkehre.
Bei mir findest du nur den Sand der Heimat
und eine Blume, die von meiner Heimat übrigblieb.
Ich trage keine Waffe,
auch keinen Sprengstoffgürtel.
Meine Waffen sind mein Stift, mein Papier
und meine Gedichte ...
Haben sie dir etwa beigebracht, die zu beschlagnahmen
und mich zu verhaften?
Um die Autorität zu schützen
und den Schmutz ...

Oh Soldat, wonach suchst du?
Nach dem Elend,
das ich unter meiner Kleidung versteckt habe?

Nach meiner Identität,
die in der Tiefe des Meeres begraben ist?
Nach den Schmerzen,
die ich beim Weinen nach meinem Zuhause empfinde?

Wonach suchst du?
Sag es mir!
Vielleicht helfe ich dir.
Suchst du nach den Wunden meiner Heimat,
die qualvoll
wegen meiner Lage
und der meines Volkes schreit?
Es gibt keinen Grund in Panik zu geraten ...

Oh Soldat!
Es ist nicht nötig
die Alarmtaste zu drücken.
Der Koffer wird nicht explodieren
in dein Gesicht, in mein Gesicht
und unseren Atem ersticken.



أترى وطني؟ إنني أراه يتوق للسلام ...
إنني ألمح وطني يتوق للسلام
إنني ألمح وطني يتوق للسلام ..

تصميم: طارق منصور
ربيع ثورة

لا داعي أن تفرح أيها الجندي، لا داعي أن تضغط زر الإنذار
فلن تنفجر الحقيبة في وجهك
وتنهي آخر الأنفاس
هون عليك دعني أساعدك فأنا أحمل بين أشعاري
وجع أطفال بلادي
مستقبل أطفال بلادي
عن ماذا تفتش أيها الجندي؟
عن رغبة خبز عاش عليه نصف وطني

Bleibe entspannt!
Lass mich dir helfen,
da ich unter meinen Gedichten
die Schmerzen der Kinder meiner Länder,
die Zukunft der Kinder meiner Länder trage.

Oh Soldat, wonach suchst du?
Nach dem Brot,
mit dem sich die Hälfte meiner Heimat ernährt?
Siehst du etwa meine Heimat?
Ich sehe meine Heimat
sich nach Frieden sehnen,
sich nach Frieden sehnen ...

Nachdichtung der gekürzten Textfassung: Amgad Elsayed

Grafik: Tarek Mansour



حاجز على الحدود

عثمان سنى

أم لفتوك مصادرتها واعتقالي بداعي حماية السلطة والديكتاتور
عن ماذا تفتش أيها الجندي؟
عن بؤس خبأته بين ثيابي!
عن هويتي التي دفنت في أعماق البحار
عن آلام حملتها ببياء موطني ...
عن ماذا تفتش ؟ قل لي لربما أساعدك في بحثك
أتبحث عن جراح وطني الذي يصرخ وجعاً
على حالي وحال شعبي ...

عن ماذا تفتش أيها الجندي؟
عن آخرتي، عن صلاة مماتي!
لست حياً في بلادي
كي أعود أدراجي
لن تجد بحوزتي سوى تراب وطني
ووردة من بقايا وطني
لست أحمل سلاحاً ولا حزاماً ناسفاً
سلاحي قلمي وورقتي وأشعاري

Berlin – eine Stadt mit Seele!

SAEED SAMER BELBEISI



Foto: Hareth Almukdad

Berlin ist keine Stadt, durch die man einfach so durchspaziert. Genauso wenig ist es eine Stadt, in der man als Tourist ein bisschen umherschlendert, um anschließend wieder mir nichts, dir nichts von dannen zu ziehen.

Diese Stadt hat ein ganz bestimmtes Flair. Es lässt sich nur schwer in Worte fassen, gewiss aber weiß jeder, der schon einmal in Berlin war, was ich meine.

Mittlerweile sind zwar schon fast vier Jahre ins Land gezogen, seitdem ich zum ersten Mal hierherkam,

dennoch verblüfft mich die Widersprüchlichkeit der Berliner Bezirke nach wie vor. In den Ecken und Plätzen der Stadt tummeln sich die Reichen neben Armen und Obdachlosen. Gleichzeitig herrscht unter den Leuten hier eine Einfachheit, die sich an ihrer Kleidung, ihrem Essen und auch an ihren Gesichtern erkennen lässt, die Zuversicht und Zufriedenheit ausstrahlen. Daneben begegnen einem hier – insbesondere in den U-Bahn-Stationen – freilich auch verdrießliche Gesichter, die eine unheilvolle Aura umgibt.

Hier werden Gebäude abgerissen, da werden komplett neue aus dem Boden gestampft, und die alten Bauten in einigen Bezirken zeugen von den Geschehnissen vergangener, aber auch heutiger Tage. Auch die vielen unglaublich modernen Bauwerke und Plätze stechen ins Auge. Sie vermitteln einem das Gefühl, man befindet sich in einer rastlosen urbanen Metropole. Andererseits sorgen die vielen Bäume und Parks, die in der ganzen Stadt über große Flächen hinweg zu finden sind, für ausreichend Grün. Und trotz der weltstädtischen

Größe der Stadt herrscht in Berlin so etwas wie eine intime Atmosphäre. Hier existieren alle erdenklichen Lebensstile nebeneinander und finden sich zahllose Angebote für alle nur denkbaren Lebensbereiche. Das Berliner Nachtleben mit seinen allorts vorhandenen Nachtclubs wiederum hat der Stadt den Beinamen „Stadt der Nacht“ eingebracht.

Berlin ist eine Stadt der Toleranz, voller unterschiedlicher Denk-, Verhaltens- und Lebensweisen. Hier leben viele Atheisten. Darüber hinaus vereint sie alle möglichen Religionen. So gibt es unter anderem Gebetsstätten für Anhänger des Christentums, des Islams, des Judentums und auch des Buddhismus. Neben vielfältigen Parteien finden sich hier die unterschiedlichsten politischen Strömungen. Berlin ist auch eine Stadt der

Freiheit: Hier kann jeder seine persönliche Freiheit so ausleben, wie es ihm gefällt – solange er mit seinem Verhalten andere nicht belästigt oder deren Sicherheit und die Sicherheit der Stadt nicht gefährdet.

Einmal verließ ich Berlin für einen Besuch bei Freunden in Holland. Zu jenem Zeitpunkt lebte ich bereits seit einem Jahr in der Stadt. Obwohl ich nicht mehr als drei oder vier Tage weg war, sehnte ich mich bereits nach ihr zurück. Zunächst konnte ich auch gar nicht verstehen, warum. Als ich dann aber wieder zurück war, fiel mir auf, wie sehr mir ihr Flair, ihre Gesichter, ihre Straßen schon vertraut waren. Das war es wohl, was ich während der drei, vier Tage vermisst hatte.

Manchmal habe ich das Gefühl, dass in einigen Ecken von Berlin das

gleiche Flair herrscht wie früher in den Vierteln von Damaskus. Damaskus, die Stadt, in der ich fünfzig Jahre meines Lebens verbrachte und die ich während all dieser Jahre bis auf ein paar wenige Tage niemals verlassen hatte. Sie war der Stabilitätsgarant in meinem Leben. Heute ist Damaskus nicht mehr das, was es einmal war. Der Stadt fehlt es an Warmherzigkeit und Toleranz, an ihrer treuherzigen Seite, die einst dem Leben der einfachen Leute Platz bot.

Das Unterbewusstsein ist oft ein Ventil für unsere Wünsche. Wohl deshalb bilde ich mir manchmal ein, ich wäre in Damaskus – mitten in Berlin, der Heimat auch jener, die keine Heimat haben.

Aus dem Arabischen von Melanie Rebasso

برلين مدينة تمتلك روح !

سعيد سامر بليسي

بعد أكثر من عام من إقامتي فيها، غادرتها لزيارة أقرابائي في هولندا، وبرغم المدة القصيرة التي لم تتعدى الثلاث أو أربعة أيام فإذ بي أفتقدتها. للوهلة الأولى لم أدر لماذا ! ولكن حين عدت إليها من جديد أحسست بألفة الهواء والوجوه والشوارع، شئ ما استقر في نفسي وقد كان غائباً. أحياناً أشعر أن عيق دمشق وحرارتها يتجمع عند بعض الزوايا في برلين، دمشق التي أمضيت فيها خمسين عاماً من حياتي ولم أغيرها طوال تلك الفترة إلا لأيام، كانت استقرار الروح في نفسي. اليوم دمشق مدينة ماعدت كسابق عهدها إذ تفتقد لروح المحبة والتسامح، ووجهها البريء الذي يحتضن حياة البسطاء من الناس، قد يكون الإسقاط كاملاً في اللاوعي، لذلك أتخيل أحياناً أنني في دمشق. وكان لسان حالي يقول برلين وطن من لا وطن له.

وساحاتها فتشعر المرء بحضارة مدينة لا تهدأ حركتها، ومن جهة أخرى تغطي الأشجار والحدائق مساحات كبيرة من رقعته. لهول ألفتها تحسبها صغيرة رغم أنها في المقياس العالمي من أكبر المدن. تزخر المدينة بالكثير من مناحي الحياة ومشاهدها بكافة المجالات، فيها حياة ليلة كاملة مما دعا البعض بتسميتها مدينة الليل لما ينتشر فيها من ملاحه ونواد ليلية. كما يتواجد فيها دور عبادة للأديان السماوية الثلاث (المسيحية، الإسلام، اليهودية) بجانب من لا يؤمنون بأي ديانة من الملحدون اللادينيين. هي مدينة التسامح لما تعج به من أنماط تفكير وسلوك وحياة مختلفة، فتجتمع فيها كل التيارات السياسية والأحزاب، وهي مدينة الحرية فيامكان المرء أن يمارس حريته بأي شكل يناسبه طالما أنه لا يشكل أي إعتداء على الآخرين ولا يمس بأمنهم و أمن مدينتهم.

برلين ليست مجرد مدينة يعبرها المرء أو يأتي إليها سائحاً ثم يدير خطاه ليفارقها. هناك عبق ما في هذه المدينة يعلق في النفس والروح وليس من السهل وصفه، لكن بالتأكيد كل من زار هذه المدينة يشعر بما أقصد. منذ قرابة الأربع أعوام أتيت إليها ومازلت متعجباً بحجم التناقض في جنباتها. يتوزع الفقراء والمشردين في زواياها وساحاتها وكذلك ميسوري الحال، ترى بساطة الناس فس كل شئ في ملبسهم ومركبهم وفي طعامهم بوجههم المطمئنة والراضية، وكذلك ترى التجه في بعض الوجوه التي تنذر بإفترار المشاكل لا سيما في محطات القطار النفقي. تنتشر فيها ورشات الهدم والبناء، وكذلك بعض الأحياء بببانيا القديمة شاهدة على أحداث مرت وتمر عليها حتى اليوم. كما تلحظ الحداثة المبهرة في الكثير من أبنيتها

„Sie brauchen jetzt keinen Sprachkurs!“

Rückblick auf meine ersten sieben Jahre in Deutschland

MORTAZA RAHIMI



Foto: Hareth Almkudat

Es war ein kalter Abend im Februar 2013, als ich in Berlin ankam, um mir in der deutschen Hauptstadt ein neues Leben aufzubauen. Neun Monate zuvor war ich nach Deutschland gekommen, aber Berlin war für mich stets die Stadt der Chancen, in der ich hoffte, meine persönlichen Pläne umsetzen und Ziele erreichen zu können. Während meines neunmonatigen Wartens auf eine Aufenthaltserlaubnis in einer kleinen Stadt in Brandenburg, in der es keinen einzigen Sprachkurs für Geflüchtete gab, hat sich für mich dann bestätigt, wie elementar wichtig es war, in eine große Stadt mit Unterstützungsangeboten für Asylbewerber zu gelangen. Nie werde ich den folgenden Satz vergessen: „Sie brauchen jetzt keinen Sprachkurs, gehen Sie in Ihr Wohnheim und essen und schlafen Sie einfach.“ Das antwortete mir die Mitarbeiterin der Ausländerbehörde, als ich sie nach einem Sprachkurs fragte.

Ende 2012 wurde meinem Antrag auf Asyl stattgegeben und mir der Aufenthaltsstatus in Deutschland gewährt. Da war ich erstmal erleichtert, weil mein Aufenthalt in Deutschland für drei Jahre gesichert war. Gleichzeitig war mir durchaus bewusst, dass damit der „Marathon“ begann, in Deutschland Fuß zu fassen. Ich aber war wild entschlossen, alle Hürden zu überwinden.

Es ist nicht einfach, als Flüchtling den Fuß in ein Land zu setzen, von dessen Kultur und Sprache du nichts weißt. Ganz gleich, wer man in seinem Heimatland war, man fühlt sich

wie ein Baby, das alles von Null neu lernt: Man muss sich die Sprache aneignen, und für die ersten Schritte braucht man Unterstützung oder Begleitung. Zum Glück hatte ich einen sehr guten Begleiter: „Reporter ohne Grenzen“. Die deutsche Organisation hat mich als geflüchteten Journalisten vom ersten Tag meiner Ankunft in Deutschland an begleitet und mir sehr geholfen.

Sehr gut erinnere ich mich an die Mitarbeiterin eines Berliner Bürgeramtes, zu dem ich einige Tage nach meiner Ankunft in Berlin für die polizeiliche Anmeldung gegangen bin. Ich sprach sie auf Englisch an, aber sie wollte sich partout nicht auf Englisch unterhalten. Als sie meinen Reisepass sah, sagte sie: „Sie leben in Deutschland und haben einen deutschen Pass. Sie müssen Deutsch sprechen. Warum können Sie kein Deutsch?“ Wahrscheinlich wusste sie schlichtweg nicht, dass mein Reisepass ein Dokument für Geflüchtete war und keineswegs ein deutscher Pass. Diese Szene machte mich sehr wütend, und ich fühlte mich fremd und diskriminiert. Ähnliche Dinge habe ich danach als Ausländer immer wieder erlebt. Aber keines dieser Erlebnisse hat mir meinen starken Willen oder meine Motivation genommen.

Aus meinem Heimatland habe ich meine journalistische Ausbildung und Berufserfahrung mitgebracht, und natürlich war mein großer Wunsch, auch in Deutschland als Journalist zu arbeiten. Ich verstand recht schnell, dass ich als Nicht-Mut-

tersprachler in Deutschland nicht vom Journalismus würde leben können. Die große Enttäuschung kam, als ich 2014 einen Praktikumsplatz im journalistischen Bereich suchte: Ich verschickte mehr als 50 Bewerbungen an Medienhäuser und bekam durchweg Absagen. Für mich persönlich hatte die Flüchtlingswelle im Sommer 2015 den positiven Effekt, dass das Interesse der deutschen Medien an Exiljournalisten plötzlich stark anstieg. So konnte ich endlich ein Praktikum bei der taz absolvieren: meine erste Arbeitserfahrung in der deutschen Medienbranche. Während dieser Zeit konnte ich gute Kontakte knüpfen, bin seitdem im engen Kontakt mit Kolleginnen und Kollegen bei der taz und schreibe auch für die Zeitung. Dennoch entschloss ich mich, noch einen anderen Beruf zu erlernen, um weiterhin meinen Lebensunterhalt in Deutschland bestreiten zu können, und studiere nun Informatik.

Sieben Jahre ist meine Ankunft in Deutschland jetzt her. Ich habe in diesen Jahren hart gearbeitet, um mich in die deutsche Gesellschaft zu integrieren und meine Ziele zu erreichen. Wenn ich zurückblicke, kann ich sagen, dass ich schon viel geschafft habe, es aber noch viel zu tun gibt. Ich werde mich weiter bemühen, denn ich möchte eine nützliche Person für beide Länder sein: für meine Heimat Afghanistan und für das Land, das mir Schutz gewährt hat, Deutschland.

نزدیک به تعداد زیادی از همکاران آلمانی‌ام در داخل و خارج این روزنامه هستیم و تاکنون برای روزنامه تاتس به عنوان خبرنگار آزاد می‌نویسم. اما از آنجایی که فهمیده بودم برای من به عنوان یک خبرنگار خارجی، تامین مخارج زندگی از طریق کار در عرصه خبرنگاری مشکل است، تصمیم گرفتم تا شغل دیگری بیاموزم و به همین خاطر اکنون دانشجوی رشته علوم کمپیوتر هستم؛ در کنار اینکه به عنوان خبرنگار نیز فعالیت دارم. هفت سال از ورودم به آلمان سپری شده است. در این مدت به سختی تلاش کردم تا خود را با جامعه میزبان وفق دهم و به اهدافی که در این کشور دارم دست یابم. اگر به گذشته نگاه کنم به راحتی می‌توانم بگویم که در این سالها به چیزهای زیادی دست یافتم اما با این وجود هنوز راه زیادی در پیش دارم. مصمم هستم تا برای رسیدن به تمام اهداف زندگی‌ام بیشتر تلاش کنم زیرا می‌خواهم برای هر دو کشور مفید باشم: برای وطن افغانستان و برای آلمان کشوری که به من پناه داد.

خبرنگار فعالیت کنم و این موضوع از اهداف و آرزوهای اصلی من بود. اما پس از کمی تحقیق و پرس و جو متوجه شدم که به عنوان کسی که زبان آلمانی زبان مادری‌ام نیست، کار در این عرصه و تامین مخارج زندگی توسط فعالیت‌های خبرنگاری کار سختی است. ناامیدی بزرگ زمانی به من دست داد که در سال ۲۰۱۴ در جستجوی یک دوره کارآموزی در یکی از رسانه‌های آلمانی بودم. آن زمان بیشتر از ۵۰ درخواست به رسانه‌های مختلف ارسال کردم که پاسخ به تمامی این درخواست‌ها منفی بود. ورود خیل پناهجویان به آلمان در تابستان سال ۲۰۱۵ شخصاً برای من تاثیر مثبت داشت زیرا پس از ورود این موج عظیم از پناهجویان به آلمان، علاقه‌مندی رسانه‌های آلمانی به خبرنگاران پناهجو و جذب آنها به رسانه‌هایشان نیز افزایش یافت. از همین رو توانستم بلاخره در روزنامه تاتس یک دوره کارآموزی را سپری کنم که اولین تجربه‌کاری رسانه‌یی من در آلمان بود. در جریان کارآموزی در روزنامه تاتس، توانستم ارتباطات خود را با خبرنگاران آلمانی چه در این روزنامه و چه در رسانه‌های دیگر محکم کنم و از آن زمان به بعد در ارتباط

۷ سال دشوار تا انضمام

مرثی رحیمی

راه خود را در کشور میزبان پیدا کنم. هفت سال زندگی در آلمان مملو بود از اتفاقات خوشایند و ناخوشایند. چند روز پس از ورودم به شهر برلین برای ثبت آدرس جدید به اداره امور شهروندان رفتم. با کارمند اداره به زبان انگلیسی صحبت کردم اما کارمند این اداره نخواست با من به زبان انگلیسی صحبت کند. او پس از آنکه پاسپورت مرا دید با لحنی معنی‌دار و نگاهی متعصب به من گفت: «شما پاسپورت آلمانی دارید! چرا آلمانی صحبت کرده نمی‌توانید؟» ظاهراً این کارمند اداره امور شهروندان شهر برلین نمی‌دانست که پاسپورت من مخصوص پناهنده‌ها است نه یک پاسپورت آلمانی! شنیدن این جمله آن خانم کارمند ناراحت کرد و احساس غربت و در عین حال تبعیض برابم دست داد. در سالهای اول زندگی‌ام در آلمان بارها و بارها با چنین صحنه‌هایی مشابهی مواجه شدم اما هیچکدام از این تجربیات، به اراده و انگیزه‌ام برای ساختن یک زندگی خوب و رسیدن به اهدافم لطمه‌ای وارد نکرد.

با دانش خبرنگاری و تجربه‌ای که در این عرصه از کشورم با خودم آورده بودم، می‌خواستم در آلمان نیز به عنوان یک

بی‌فایده و به همین منوال تلف شد. در پایان سال ۲۰۱۲ به درخواست پناهندگی‌ام پاسخ مثبت داده شد. دریافت پاسخ مثبت از سوی اداره مهاجرت آلمان و گرفتن اقامت باعث شد تا کمی از نگرانی‌هایم کاهش یابد چون می‌توانستم در آلمان ابتدا برای سه سال به عنوان پناهنده زندگی کنم. اما از سوی دیگر متوجه این موضوع نیز بودم که پس از دریافت اقامت باید برای پیدا کردن جای پای در جامعه آلمان به سختی تلاش کنم و مصمم بودم که تمام مشکلات را یکی‌پی‌یکی پشت سر خواهم گذاشت تا به همه اهدافم دست یابم.

به عنوان پناهنده قدم گذاشتن به جامعه‌ای که نه با زبان و نه هم با فرهنگ آن آشنا هستی کار ساده‌ای نیست و پناهنده در جامعه جدید مانند یک نوزاد است که همه چیز را باید از صفر بیاموزد و برای گذاشتن اولین قدم‌ها نیاز به کمک و همکاری دارد. خوشبختانه من آن زمان یک همراه خوب داشتم که مرا در گذشتن اولین قدم‌هایم در جامعه آلمان همراهی کرد. سازمان خبرنگاران بدون مرز شاخه آلمانی آن مرا به عنوان یک خبرنگار پناهنده از نخستین روزهای ورودم به آلمان کمک و همراهی نمود و در تمام موارد کمک نمود تا بتوانم به درستی

در یک عصر سرد در فبروری سال ۲۰۱۳ وارد شهر برلین شدم تا زندگی جدیدی را در این شهر شروع کنم. ۹ ماه قبل از آن وارد آلمان شده بودم و پس از ارایه درخواست پناهندگی به اداره مهاجرت، برای طی کردن روند پناهندگی و بررسی درخواست پناهندگی‌ام به یک شهر کوچک در حومه ایالت براندنبورگ فرستاده شدم. شهری که فاقد هرگونه امکانات برای پناهجویان بود. حتی یک کورس زبان برای یادگیری زبان آلمانی برای پناهجویان نیز در آن زمان در این شهر وجود نداشت. در مدت زندگی در این شهر همراه با سایر پناهجویان تلاش زیاد کردیم تا یک کورس زبان برای ما ایجاد شود تا طی مدت زمانی که برای بررسی درخواست پناهندگی انتظار می‌کشیدیم، حداقل بتوانیم زبان آلمانی را بیاموزیم. اما تمام تلاش‌ها بی‌نتیجه ماند. روزی بخاطر کورس زبان به اداره اتباع خارجی شهر محل سکونتم رفتم و از آنها خواستم تا کورس زبانی ایجاد کنند تا بتوانیم زبان آلمانی یاد بگیریم اما پاسخ کارمند این اداره را هیچگاهی فراموش نمی‌کنم: «شما حالا نیاز به کورس زبان ندارید. بروید به کمپتان و فقط بخوابید و بخورید!» و اینگونه بود که ۹ ماه از عمرم در این شهر

Die lieben Nachbarn

Auf Sturm folgt Frühling

NAWARA AMMAR



Dass Nachbarn an unsere Tür klopfen, waren wir nicht mehr gewohnt. Umso mehr freuen wir uns über die nette neue Nachbarin.
Foto: Hareth Almkdad

In der kulturTÜR geht es immer wieder um Begegnungen zwischen Menschen unterschiedlicher Kulturen. Für mich waren ganz besonders die Begegnungen mit den Nachbarn prägend, mit denen ich Tür an Tür wohne. Da habe ich selbst schon eine ganze Menge erlebt, Schlimmes und Schönes, und möchte heute eine ziemlich drastische Geschichte er-

zählen, die sehr lehrreich war.

Nach langer, mühevoller Suche nach einer geeigneten Wohnung für meine große Familie und mich waren wir endlich fündig geworden. In dem Haus, in das wir einzogen, wohnte außer uns nur noch eine andere Familie im ersten Stock. Unsere erste Begegnung war sehr freundlich, zumindest dem ersten Eindruck nach,

und wir freuten uns sehr über die netten Nachbarn.

Zwei oder drei Tage später erhielten wir einen Anruf von der deutschen Bekannten, die uns bei der Wohnungssuche geholfen hatte. Sie sagte uns, dass wir auf keinen Fall das Haus verlassen oder mit jeman-

➔ Weiter auf Seite 26

بعد العواصف يأتي الربيع

نوارة عمار

أقترحت علينا المجلة عنوان "مرحباً جاري" لنكتب بعضاً من قصصنا مع المحيطين بنا. أخذت الأفكار تأخذني لمواقف مختلفة اختلافاً تاماً؛ كان من الصعب أن أعدد نوع تجرّيتي مع جيرانسي الجدد، هل أذكر الرائعين منهم أم من أضافوا لمسة القسوة الخاصة بهم كنوع من الترحيب. سأروي القصة كلها حسب التسلسل الزمني لها ولنبدأ بالأسوء. وجدنا المكان الذي سيحتويها أخيراً بعد عناء البحث عن المنزل المناسب الذي يتسع لعائلة كبيرة. عرضت علينا مالكة المنزل أن نلتقي بجيراننا المقيمين في الطابق العلوي، فلم يكن هناك من يسكن المبنى المكون من ثلاث طوابق غيرنا نحن العائلتين. سعدنا كثيراً بترحيبهم، كانوا ودودين أو هذا ما تهيأ لنا. بعد مضي يومان أو ثلاثة تلقينا اتصالاً من صديقتنا الألمانية التي ساعدتنا في إيجاد المنزل، تخبرنا به أن نلزم المنزل وألا نخرج أو نتعامل مع أحد؛ وبأنها ستأتي إلينا بسرعة. انتظرناها وعلامات الدهشة والإستفهام تعلو وجوهنا. فقد كانت موجودة عندما إلتقينا لأول مرة بالمقيمين في الطابق العلوي، ولدى وصولها أخبرتنا قائلة: السيد ميشائيل إتصلت بي وأخبرتني أن المقيم في المنزل المقابل لكم غاضب من كونكم عرب ويريد أن يشعل النار بالمنزل إن بقيتوا هنا. وهو ما أشعل الفزع في قلوب إخوتي الصغار، وتابعت ونحن في حالة ذهول قائلة: ولكنني لن أصمت

عن هذا الهراء، سأذهب وأتحدث معه وإن لم يلتزم الهدوء سأتصل بالشرطة؛ لا تخافوا. تركتنا وسط نيران الألم في قلوبنا؛ فليس من العدل أن نهرب من نيران الحرب لئلا نترك نيران الكره. عادت بعد قليل وترتسم على وجهها ابتسامة غريبة، فبادرناها الحديث بأننا نريد مغادرة المنزل فلا نزيد المزيد من النيران، لكنها قاطعتنا قائلة أن الرجل ليس لديه أدنى فكرة عن الموضوع وأنه لم يقابل أحد من عائلة ميشائيل ولم يحدث أحد بشأننا؛ لقد كان غاضباً جداً من هذه الإدعاءات التي تفوه بها الجيران. ثارت أعصاب صديقتنا وذهبت مسرعة للطابق العلوي لتفهم هذا الإلتباس، واجهتهم بالذي حدث فبدأ الإرتباك عليهم وبدؤوا يختلقون القصص والأعداء، استمعت هي لخيالهم المليئ بالكره والنفاق، ثم أبلغتهم بأنها ستتصل بالشرطة، للتحقيق في الموضوع فهكذا ترهات لن تمر بهذه السهولة إن لم نعلم الحقيقة، لم يستطيعوا الكذب أكثر بعد أن تأكدوا من أن صديقتنا جادة بموضوع الاتصال بالشرطة، واعترفوا أن قصة التهديد بحرق المنزل من إختراعهم، ظنناً منهم أننا سنترك المنزل فهم لا يريدون لغرباء أن يسكنوا بالقرب منهم. أكدت لهم صديقتنا أننا لن نغادر، بل من يفتعل المشاكل ويتسبب بالقلق للأخريين هو من سيغادر المنزل. ومنذ ذلك الحين لم ينطق أحدنا بأكثر من سلام عابر إحتراماً لتقابل عيوننا إلى أن إنتقلوا إلى منزل جديد. مرت الأيام ولم

يطرق أحد بابنا أو يُرن جرسنا. لقد اعتدنا على هذا الهدوء المُطبق من حولنا، فلا جارة ترسل ابنها ويده طبق من أكلاتها الشهية؛ ولا دكان صغير يلقي صاحبها السلام على المارة من جنبه. حتى أطلقت في يوم من الأيام من بين براعم الربيع التي كانت تعم الأرجاء حينها امرأة تعلو وجهها ابتسامة مشرقة، تبعث الراحة في القلب طرقت باب منزلنا، لكننا استغرقتنا بعض الوقت لنفتح فلم يكن من المعتاد على مسامعنا هذا الصوت؛ استمرت بالإنتظار محافظة على اشراققتها فتحنا الباب وبادلناها الإبتسامة؛ وراحت تسترسل بقول أشياء كثيرة لم نفهم سوى بعضها، كانت تتحدث بلغة لم نُنقنها بعد. كان مما فهمناه بأنها جارتنا في الحي وترغب بالتعريف علينا. وعندما استدركت موقفنا أخذت تتحدث ببطئ ورغم ضعفنا في اللغة الألمانية استطعنا التقرب منها ومن عائلتها. كانت متلهفة لمساعدتنا على تعلم اللغة وإطلاعنا على الأنشطة التي تقام بالقرب من الحي الذي نسكن فيه. شعرنا بالدفئ بقربهم. تمنينا لو أن العالم أجمع يتخلى عن التعميم؛ فلو بقيت عائلة ميشائيل راسخة في أذهاننا على أنها صورة تشمل الجميع لما استطعنا أن نمد يد السلام لأحد من جديد. ومنذ ذلك الحين ظل الود ينتشر بين المنزلين فحين يعجز الكلام تعبير الإبتسامة.

dem sprechen sollten. Sie würde sich sofort auf den Weg zu uns machen. Völlig überrumpelt und mit großen Fragezeichen im Gesicht standen wir da und warteten auf sie. Unsere Bekannte war auch dabei gewesen, als wir unsere Nachbarn aus dem ersten Stock zum ersten Mal getroffen hatten. Nun berichtete sie, dass unser Nachbar aus dem ersten Stock sie angerufen hätte. Er hätte ihr mitgeteilt, dass der Bewohner im Haus nebenan sehr erbost darüber sei, dass hier nun Araber wohnten, und er das Haus anzünden wollte, wenn wir hier weiterhin wohnen bleiben würden. Meine kleinen Geschwister gerieten augenblicklich in Panik. Bestürzt über diese Neuigkeiten hörten wir unserer deutschen Freundin weiter zu: „Ich werde ganz bestimmt nicht meinen Mund halten und diesen Schwachsinn so hinnehmen. Ich werde zu ihm gehen und mit ihm sprechen. Wenn er sich dann weiter aufspielt, rufe ich die Polizei. Macht euch keine Sorgen.“ Da standen wir also, völlig entsetzt, während sie nebenan den Nachbarn zur Rede stellte. Ich fand es einfach nicht fair, dass wir vor den Feuern des Krieges geflüchtet waren, um nun in den Feuern des Hasses zu verbrennen!

Kurz darauf kehrte unsere Bekannte mit einem seltsamen Lächeln im Gesicht zurück. Sie sagte, der Mann nebenan hätte nicht die leiseste Ahnung davon gehabt, wovon sie überhaupt sprach. Er hätte mit niemandem über uns gesprochen. Der Mann sei sehr verärgert über die Unterstellungen gewesen.

Völlig entnervt eilte unsere Bekannte in den ersten Stock, um diesen dubiosen Sachverhalt zu klären. Unsere Bekannte warf den Nachbarn vor, verlogen und völlig hasserfüllt zu sein, und machte sie darauf aufmerksam, dass sie unverzüglich die Polizei

über den Vorfall in Kenntnis setzen würde. Als die Nachbarn begriffen hatten, dass es ihr wirklich ernst damit war, die Polizei zu informieren, gaben sie es zu: Sie selbst hatten sich die Geschichte mit der Drohung, das Haus anzuzünden, ausgedacht. Sie wollten einfach nicht mit Fremden in einem Haus wohnen. Sie hofften, uns mit dieser Geschichte aus dem Haus treiben zu können. Unsere Bekannte meinte: Dann müssten sie schon selber ausziehen.

Von da an bis zu dem Zeitpunkt, zu dem sie auszogen, wechselten wir allenfalls ein „Hallo“, und auch das nur respektvoller, wenn wir uns zufällig begegneten. Die Tage vergingen und allmählich hatten wir uns an die Ruhe um uns herum und unsere stumme Tür gewöhnt, an der schon lange kein Klopfen mehr zu vernehmen war. Bis an einem schönen Frühlingstag eine Frau mit herzlicher Ausstrahlung und einem heiterem Lächeln auf den Lippen an unsere Tür klopfte. Da dieses Geräusch an unserer Tür uns mittlerweile schon fast fremd geworden war, öffneten wir nicht sofort. Aber sie stand voller Geduld und frohgemut vor der Tür und wartete. Als wir ihr schließlich die Tür öffneten, fing sie gleich an zu erzählen. Wir verstanden erstmal nur einige wenige Brocken von dem, was sie sagte, da sie in einer Sprache redete, die wir noch nicht beherrschten. Was wir aber verstanden, war, dass sie eine Nachbarin aus dem Ort war und sie uns kennenlernen wollte.

Ich erklärte ihr unser Verständigungsproblem, und sie bemühte sich, langsamer zu sprechen. So konnten wir sie und ihre Familie trotz unserer schwachen Deutschkenntnisse gleich etwas näher kennenlernen. Sie wollte uns unbedingt beim Deutschlernen helfen und informierte uns auch über die Aktivitäten, die in der Nähe unse-

res Wohnortes stattfanden. Wir fühlten uns sehr wohl mit ihr.

Diese Geschichte zeigt wieder einmal, dass Verallgemeinerungen nichts bringen. Hätten meine Familie und ich den Vorfall mit der Nachbarfamilie aus dem ersten Stock zum Anlass genommen, alle Menschen über einen Kamm zu scheren, dann hätten wir bestimmt nie wieder jemandem unsere Hand zur Begrüßung reichen wollen. Aber dann hätten auch niemals die freundschaftlichen Beziehungen wachsen können, die wir heute in unserer Nachbarschaft haben.

Und wenn's mal mit der Sprache nicht klappt? Dann tut's auch ein Lächeln.

4. Mai 2019

Willkommensbündnis Steglitz-Zehlendorf feiert fünfjähriges Bestehen



Im Rahmen eines Begegnungsfestes wird das WILLKOMMENSBÜNDNIS FÜR FLÜCHTLINGE IN STEGLITZ-ZEHLENDORF am Samstag, den 4. Mai, auf fünf Jahre erfolgreicher Tätigkeit für unsere neuen Nachbarn zurückblicken und über Perspektiven für den weiterhin solidarischen Zusammenhalt aller Menschen in unserem Bezirk informieren.

Das Fest findet statt im Park des HAUSES AM WALDSEE an der Argentinischen Allee 30 in Berlin-Zehlendorf und beginnt um 14:00 Uhr.

15. Juni 2019

Interkulturelles Fußballturnier bei Hertha 03 Berlin-Zehlendorf

Mit einem Interkulturellen Fußballturnier am Samstag, den 15. Juni 2019, will das WILLKOMMENSBÜNDNIS FÜR FLÜCHTLINGE IN STEGLITZ-ZEHLENDORF gemeinsam mit dem Oberliga-Verein FC HERTHA 03 und der FSD-STIFTUNG zum Zusammenhalt zwischen neuen und alten Nachbarn beitragen. Gespielt wird in drei Altersklassen: 10-13 Jahre, 13-16 Jahre, 16 Jahre plus. Teilnehmen können Jungen und Mädchen, sowie junge Erwachsene.

Ort: Ernst-Reuter-Sportfeld
Onkel-Tom-Str. 40, 14169 Berlin-Zehlendorf
Anmeldungen bitte per Mail an:
fussballturnier2019@wikobuesz.berlin



kulturTÜR goes Kiez

Erste Lesung in der Zehlendorfer Villa Mittelhof ein voller Erfolg

GASTBEITRAG VON CORA MÜLLER



Susanne Strätz (Villa Mittelhof), Rita Zobel, Hareth Almkudad und Mortaza Rahimi von der kulturTÜR eröffnen die Lesung im bis auf den letzten Platz besetzten Café der Villa Mittelhof

Foto: Juliane Metz

An einem Freitagnachmittag im Advent, dann, wenn sich die meisten Menschen ins Wochenende zurückziehen und zur Vorweihnachtszeit mit allerlei Vorbereitungen beschäftigt sind, findet die erste Lesung der kulturTÜR in der Villa Mittelhof in Zehlendorf statt. Ich gebe zu, ich hatte so meine Zweifel, was die Terminwahl anging, aber meine Überraschung über die Vielzahl der Besucher schon deutlich vorm Beginn ist nur noch durch den steten Zustrom während der Lesung zu steigern.

Einige Gäste stehen während der gesamten Veranstaltung und hören intensiv zu, wenn die Vortragenden in ihrer Muttersprache von ihrer Flucht, den heutigen Lebensumständen und ihren Zukunftsvisionen berichten.

Auf einer Leinwand werden die Texte simultan auf Deutsch zum Mitlesen eingeblendet. Die verschiedenen Autoren und Autorinnen haben ganz unterschiedliche Texte verfasst für die letzten Ausgaben des Magazins, das vierteljährlich erscheint und kostenlos im Bezirk verteilt wird: vom autobiographisch geprägten Bericht bis zur Lyrik ist alles vertreten.

Als besonderes Highlight tragen viele der Verfasser ihre Texte auch auf Deutsch vor – das beeindruckt die Zuhörer enorm, die den Mut mit großem Applaus belohnen.

Einige der Vorträge nehmen die Zuhörer sehr mit, nachdenkliche Gesichter und sogar Tränen sind zu sehen. Trotzdem ist die Stimmung hoffnungsvoll und nicht zuletzt dank des traditionell zubereiteten Tees und kleiner Snacks von Elyas Hannoun (BAB KISAN) mit positiver Energie aufgeladen. Und nachdem die Musik von Zobeyr Sarvari & Friends erklingt, wird aus der Lesung ein ausgelassenes Fest.

Die Redaktion der kulturTÜR kann mit der Veranstaltung ihrem eigenen Anspruch gerecht werden, eine offene Tür zum Dialog und zum Miteinander zwischen Geflüchteten und ihren Nachbarn unterschiedlichster Herkunft, Sprache und Religion zu schaffen.

Der Bedarf für einen Austausch ist groß, und so ist zu hoffen, dass es bald eine nächste Veranstaltung geben wird.



Die Auswahl der zu lesenden Texte fiel nicht leicht. Ein kleiner Trost: alle in den vergangenen neun Ausgaben erschienenen Texte sind im Internet auf www.kulturtauer.net zu finden.
Fotos:kulturTÜR

Von Admiral bis Zucker

Kaum zu glauben: Unter deutschen Dächern wird viel Arabisch gesprochen!

YVONNE SCHMITT



Foto: Hareth Almuqdad

In Teil 1 im letzten Heft haben wir die historischen Hintergründe beleuchtet, auf welchen Wegen viele arabische Wörter nach fast 800-jähriger islamischer Herrschaft im maurischen Andalusien und nach rund 200-jähriger Vormachtstellung in Sizilien in den deutschen Wortschatz gelangt sind.

Jetzt, in Teil 2, stellen wir uns für die praktischen Beispiele eine Familie vor, die sich nach Feierabend im Wohnzimmer unterhält. Und dann fallen sie: die Wörter mit arabischem „Migrationshintergrund“. Wenn sich auch viele Worte den langen Weg über die Jahrhunderte in Aussprache, Klang und Bedeutung verändert haben, besitzen sie historisch arabische Wurzeln.

Unsere Geschichte

Noch außer Atem stürzt Tochter Lena ins Wohnzimmer. „Ihr könnt euch das nicht vorstellen! Ich habe gerade eine Polizei**razzia** in der Stadt erlebt. Schnell bin ich weggerannt und bin dabei noch über ein schweres **Kabel** an einer Baustelle gestolpert und habe mir das Knie aufgeschlagen.“ (*Razzia: arab. razwa: Kriegs- und Beutezug. Kabel: arab. habl: Seil, gelangt im 14. Jb. ins Deutsche*).*

Mutter Sabine legt einen **Watte**bausch über das blutende Knie. (*Watte: arab. bitana: Unterfutter, gelangt über mittellateinisch wadda und im 16. Jb. die alte deutsche Form watten als Watte ab 17. Jb. in den deutschen Wortschatz*)

Nachdem sie sich beide beruhigt haben, setzen sie sich mit Sohn Max gemütlich aufs **Sofa** und genießen kühle Limonade, hergestellt aus frischem **Limonensirup**, der in einer schönen alten **Karaffe** vor ihnen steht. (*Sofa: arab. suffa: Ruhebank, Erhöhung, vom Verb saff: in Reihe stellen, 1694 ins Deutsche. Karaffe: arab. garrafa: Schöpfgerät, Flasche aus Glas, diese Form im Deutschen erstmals 1709, Limonensirup: arab. laimun, Zitrone, Limonada, Zitronenwasser Ende des 16. Jb. ins Deutsche. Sirup: arab. sharab: Trank, verkochter Fruchtsaft*)

Währenddessen strömt der Duft von **Safranreis** mit **Berberitzen** und **Auberginen** aus der Küche. (*Safran: arab. za'faran, eine Krokusart, aus der Safran gewonnen wird. Berberitze: arab. barbaris: Sauerdorn. Aubergine: arab. badindjan: Eierpflanze*) Nach einem anstrengenden Tag haben alle viel Hunger, und weil Mutter Sabine als Zahnärztin stark beschäftigt ist, bereitet sie das Essen schon

immer morgens vor. Gerade erzählt sie von Patienten, denen sie immer noch **Amalgam**füllungen entfernen muss, obwohl man schon lange von deren Gefährlichkeit weiß. (*Amalgam: arab. amal al-djima', Akt der körperlichen Vereinigung, Legierung eines Metalls mit Quecksilber, im Deutschen seit 1594.*)

Zum Nachtisch steht ein Obstteller auf dem Tisch mit herrlichen Früchten: **Aprikosen**, **Zwetschgen** und **Orangen**. (*Aprikose: arab. barquq: Pflaume, seit Mitte des 17. Jb. im Deutschen. Zwetschgen: arab. dimishq: Damaskus, eine Pflaumenart aus der Handelsstadt Damaskus. Orangen: arab. narandj: Apfelsine, erster Beleg im Neuhochdeutschen 1350 im Buch der Natur.*)

Als sie so beisammensitzen, erzählt Max von seinen Schwierigkeiten in der Schule; er ist ein bisschen sauer auf seine Lehrerin. Aber alle wissen, dass er eigentlich nur zu faul ist, sich intensiv mit **Algebra** und **Chemie** zu befassen. (*Algebra: arab. al-djabr: Wiederherstellung, im 12. Jb. in Europa. Chemie: arab. al-kimiya: Wissenschaft von den Stoffen.*)

Lieber spielt er in einer Band **Gitarre**, **Laute** und **Tamburin**. (*Gitarre: arab. gitara: Zupfinstrument mit sechs Saiten, um 1600 in Deutschland bekannt. Laute: arab. al-‘ud, Instrument aus Holz. Tamburin: arab. tambur, Verkleinerungsform von Tambur: Trommelschläger, Trommler.*) Und außerdem verbringt er viel Zeit auf dem Tennisplatz und hat sich gerade erst ein neues **Racket** gekauft. (*Racket: arab. raba: Handfläche, über frz. raquette im 16. Jh. ins Deutsche gelangt.*)

„Wo bleibt eigentlich Papa?“, will Max ablenken. In dem Moment klingelt es. Vater Peter, der mit Freunden auf einer **Safari** war, kommt mit zwei schweren **Koffern** von seiner Reise zurück. (*Safari arab. safar: Reise, Fahrt, im frühen 20. Jh. ins Deutsche gelangt. Koffer: arab. quffa: Flechtkorb, im Deutschen 1691 als Kuffer.*)

Tochter Lena läuft ihm entgegen. Sie ist sehr neugierig und ahnt schon, dass ihr Vater schöne Geschenke mitgebracht hat. Kleider, Blusen, Tücher aus **Satin**, **Damast** und **Chiffon** kommen da zum Vorschein, weil Peter nicht vergessen hat, dass seine Frau und seine Tochter bald zu einer

großen **Gala** in einem wunderschönen **Kuppel**bau gehen werden; einen **Masken**ball wird es dort ebenfalls geben. (*Satin: arab. zaituni: Seide aus Zaitun, Hafen Tseutung in China. Damast: arab. dimashq: Damaskus, einfarbiges, feines Gewebe mit eingewebtem Muster. Im 19. Jh. blühte die Leinendamastweberei in Löbau, Zittau, Bielefeld und Salzwedel. Chiffon: arab. shiff: durchsichtiger Stoff, im 19. Jh. über das Französische ins Deutsche gelangt. Gala: arab. hil’a: Ehrengewand, das morgenländische Herrscher ihren Günstlingen schenken, im 17. Jh. über das Spanische ins Deutsche gelangt, wo auch seit 1601 die Form Galan für Liebhaber, Bühler erscheint. Maskenball: arab. mashara: Possenreißerei aus shahara, spotten, sich lustig machen, im 17. Jh. als Maskerade ins Deutsche gelangt. Kuppel: arab. qubba, Kuppel, kleines Nebenzimmer, Wölbung über einem Raum, 1711 als Cupel und Koppel ins Deutsche gelangt.*)

Den schönen Ring von 24 **Karat** Gold, den Peter seiner Frau mitgebracht hat, wird Sabine dann auch tragen (*Karat: arab. qirat: kleines Gewicht, im Mittelhochdeutschen 1207 als garat*). Als er den Ring ge-

kauft hatte, konnte er zwar die **Ziffern** nicht richtig lesen, hat aber dann beim Handeln das Goldstück zu einem günstigen **Tarif** erwerben können. (*Ziffer: arab. as-sifr: Null, Zahlzeichen. Tarif: arab. ta’rif: Bekanntmachung, durch die Handelsbeziehungen mit dem Orient zunächst in Italien benutzt, seit dem 16. Jh. in andere europäische Sprachen gelangt.*)

Nach diesem aufregenden Abend gehen dann alle zu Bett, bevor sie sich am anderen Morgen am Frühstückstisch zu frischem **Kaffee** versammeln..., aber dass dieses Wort auch aus dem Arabischen stammt, haben wir ja schon im letzten Heft erläutert.

Fußnote: * Alle Beispiele in Klammern dieses Artikels sind verkürzt entnommen aus: Kleines Lexikon deutscher Wörter arabischer Herkunft, Hrsg.: Nabil Osman, München 1982.

المفردات الألمانية من أصل عربي

الجزء الثاني

الكلمات العربية في حياتنا اليومية

إيفون شميت

ما لا شك فيه، أن المتحدثين باللغة الألمانية يستخدمون كلمات كثيرة من أصل عربي في حياتهم اليومية، دون معرفة جذور هذه الكلمات. في العدد السابق سلطنا الضوء على الخلفية التاريخية للعديد من الكلمات الألمانية من أصل عربي، فبعد ما يقرب من ٨٠٠ عام من الحكم الإسلامي للأندلس دخلت الكثير من الكلمات العربية التي تتعلق بعلوم الطبيعة والطب والفلسفة والأدب إلى اللغة الألمانية.

اليوم نتخيل جلسة عائلية، في غرفة المعيشة وقت المساء، بعد العودة من العمل. وإذا استمعنا بعناية، سنجد بعض الكلمات ذات "خلفية مهاجرة" في سياق الحديث اليومي.

تجلس الأم سابينا برفقة ابنتها لينا ولدها ماكس على الصوفا (صوفا " صوفية" ومنطوقها الألماني "سوفافا" ودخلت هذه الكلمة إلى اللغة الألمانية عام ١٦٩٤).

على الطاولة أمامهم طبق من الفاكهة يتكون من المشمش والكرمنتينا والخوخ والمشمش أو ما يسمى البرقوق (ومنطوقه الألماني "أبريكوسن" ودخلت هذه الكلمة إلى اللغة الألمانية منذ منتصف القرن السابع عشر) (الكرمنتينا ومنطوقها الألماني "كلمنتينا" وظهرت هذه الكلمة لأول في وثيقة في اللغة الألمانية الجديدة عام ١٣٥٠م في كتاب الطبيعة).

وفي منتصف الطاولة إبريق من الليمونادا (وتعود أصل كلمة الليمونادا إلى عصير الليمون باللغة العربية وأضيفت هذه الكلمة إلى اللغة الألمانية نهاية القرن السادس عشر).

كانت سابينا قد حضرت لهم على الغداء طبق رائع مع الأرز بالزعفران والباذنجان (الزعفران ومنطوقها الألماني "سافران"، الباذنجان وتنطق بالألمانية أوباجيني).

وأثناء الغداء أخبرهم ماكس عن الصعوبات التي يواجهها في المدرسة. لكن الجميع يعرف أنه كسول جداً في الجبر والكيمياء (الجبر: ومنطوقها الألماني "الجيبيرا" وكلمة الكيمياء تلفظ باللغة الألمانية شيمي ودخلت هاتان الكلمتان إلى اللغة الألمانية في القرن الثاني عشر للميلاد).

كما أن الجميع يعلم أن ماكس يقضي معظم وقته في ممارسة هوايته، وهي العزف على الآلات الموسيقية كالجيتار والطبور والدف (كلمة الجيتار مأخوذة عن الكلمة العربية الغيتار، و عُرِفَت هذه الآلة الموسيقية في ألمانيا حوالي عام ١٦٠٠ ميلادي، وكلمة طبور يقابلها باللغة الألمانية "تانبوغرن" فقط تغير نطقها وفقاً للحروف اللاتينية).

خلال حديثهم الذي اتسم بالحماس منتظرين عودة والدهم، الذي كان في رحلة سفاري مع الأصدقاء (وتنطق كلمة سفاري تقريباً بنفس نطق اللغة العربية "سفاري" للدلالة على الرحلة)

رن جرس الباب ليدخل عليهم والدهم بيتر، عانداً من رحلته يحمل حقيبتين ثقيلتين، فهرعت لينا الفضولية إليه بلهفة، ظناً منها أنه قد جلب معه هدايا جميلة لها ولأسرة.

وهذا بالتحديد ماحدث، إذا أنه وبعد أن إرتاح من تعب السفر فتح الحقيبة، لتظهر مباشرة قطع من قماش الساتان والداماسكو والشفون. فلم ينسى بيتر أن زوجته وابنته سندهبان قريباً إلى حفل كبير في صالة جميلة. وتحتاجان إلى هذه الأقمشة لخياطة فستانين لهما. (أنواع الأقمشة الثلاث هذه، لها نفس اللفظ تقريباً باللغة الألمانية، حيث اشتهرت دول الشرق بصناعة هذه الأقمشة، فبقيت لها نفس الأسماء أيضاً)

كما أنه أحضر لزوجته زوجي حلق من الذهب عيار ٢٤ قيراط، لترتديها في الحفلة أيضاً.

(كلمة "كرات" والمأخوذة عن العربية "قيراط" استخدمت لأول مرة في اللغة الألمانية عام ١٢٠٧). و أخبر زوجته أنه عندما أراد شراء الحلق لم يتمكن في البداية من قراءة التعريف بشكل صحيح فأخطأ في قراءة الرقم صفر ولحسن الحظ إنتبه لذلك سريعاً، وتمكن من شراء الهدية بسعر مناسب (كلمة صفر في اللغة العربية يقابلها باللغة الألمانية "تاسيفر"، وكلمة التعريف ويقابلها باللغة الألمانية "تاريفة" وعرف مصطلح التعريف "التسعيرة" الثابتة " في البدايات في الشرق ثم إنتقلت إلى إيطاليا في بدايات القرن السادس عشر ومنها إلى بقية اللغات الأوروبية "

سارعت لينا لتخبر والدها عن ما حصل في غيابها فقد شنت الشرطة " غزوة" في المدينة (كلمة غزوة في اللغة العربية تقابلها في اللغة الألمانية كلمة " غاتسيه" ويقصد بها الهجوم أو الإغارة وأدخلت هذه الكلمة إلى اللغة الألمانية في القرن الثاني عشر)

بعد هذا الجلسة الممتعة، ذهب الجميع إلى الفراش وفي صباح اليوم التالي، تناولوا وجبة الإفطار مع القهوة والسكر، و سبق لنا أن شرحنا ذلك في العدد الماضي عن أصل هاتين الكلمتين وكيف انتقلتا إلى اللغة الألمانية ليكون لفظهما " كافي و تسوكر". وهكذا يمكنك مواصلة الحديث بكلمات أخرى من اللغة العربية في حياتك اليومية دون أن تعرف! . فكما أسلفنا سابقاً كثير من الناس يستخدمون في حياتهم اليومية عشرات الكلمات ذات الأصل العربي معتقدين بأنها مفردات أصيلة في اللغة الألمانية.

Hoppla - Stolperwörter

Wer die Sprache neu lernt, findet vieles komisch. Hier erfahren Sie, worüber sich unsere Autor*innen gewundert haben und worüber sie zu Beginn gestolpert sind.

„Guten Rutsch“

Ich habe bereits drei Silvesterfeiern in Deutschland verbracht und verschiedene Grüße zu dieser Gelegenheit kennengelernt. Aber in diesem Jahr, als ich spät abends mit meiner Familie nach Hause ging, trafen wir unseren Nachbarn in der Nähe unseres Hauseingangs. Es regnete, als er uns mit einem Lächeln begegnete und „Guten Rutsch“ sagte. Ich dankte, sah mich um, und warnte meine Frau vor dem Ausrutschen auf dem nassen Pflaster. Aber selbst im Haus auf der Treppe begrüßte er einen anderen Nachbarn mit denselben Worten. Ich war überrascht von den erneuten Warnungen, denn hier war es doch trocken. In meiner Wohnung angekommen, habe ich im Internet nachgeschaut und erst dann festgestellt, dass er uns einen guten Übergang ins neue Jahr gewünscht hat.

Hareth Almkdad

„Grüß Dich“

Beim Erlernen der deutschen Sprache passierten mir viele lustige Dinge. Wenn ich mich daran erinnere, lache ich immer. Das Lustigste passierte, als ich einen Sprachkurs auf Niveau B2 besuchte. Immer wenn ich morgens in die Klasse kam, sagte die Lehrerin zu mir: „Grüß dich, Mortaza!“ Ich verstand aber „Groß dich“ und jedes Mal, wenn ich diesen Satz hörte, war ich überrascht. Warum sagt sie das? Wie soll ich mich denn größer machen? Ich bin doch schon 170 cm groß und es liegt nicht in meiner Hand, mich noch größer zu machen. Damals habe ich mir gedacht, es sei ein Imperativsatz und es gibt ein Verb, das heißt „großen“. Nach einiger Zeit habe ich endlich die Lehrerin gefragt. Wie sollen wir uns denn größer machen? Als meine Klassenkameraden das gehört haben, haben sich alle – einschließlich der Lehrerin – kaputtgelacht. Dann hat die Lehrerin an die Tafel geschrieben was sie meinte: „Grüß dich, Mortaza“. Und das heißt in der deutschen Sprache soviel wie „Hallo“ und stellt eine Begrüßung dar.

Mortaza Rahimi

„Schwein gehabt“

In unserer Kultur hat das Schwein ein schlechtes Image. Das Wort wird in der Umgangssprache als Beleidigung benutzt. Das kommt daher, weil die Mehrheit der Gläubigen Muslime sind und der Konsum von Schweinefleisch in der islamischen Welt verboten ist. Nun hat mein Freund eine Messe besucht, auf der ein Jubiläum zum 25-jährigen Bestehen gefeiert wurde. Da gab es eine Verlosung, und es wurden Nummern an die Gäste verteilt. Mein Freund hat einen nagelneuen Fernseher gewonnen und sagte: „Da habe ich Schwein gehabt!“ und lachte. Ich war völlig überrascht: „Was hat denn der Fernseher mit einem Schwein zu tun? Hat er etwa ein Schwein gefangen? Aber er hat doch nie gejagt.“ dachte ich. Als ich ihn danach gefragt habe, hat er nur gelacht und gesagt: „Das heißt nur, dass ich Glück gehabt habe und zufrieden bin.“

Saeed Samer Belbeisi

Auf dem richtigen Weg...

AVA ROHANI



Foto: Hareth Almkudat

Wenn ich morgens früh oft grimmige Menschen auf der Straße, an der Bushaltestelle oder in der S-Bahn sehe, stelle ich mir oft die Frage: Warum sind sie eigentlich so genervt? Weil sie sehr früh aufgestanden sind? Sie haben doch die Gelegenheit, ihren Tag zu gestalten. Warum nutzen sie das nicht? Oder warum freuen sie sich nicht mindestens darüber, gesund zu sein? Dann habe ich verstehen gelernt, wie wichtig es sein kann, eine passende Arbeit zu haben. Aber wie findet man diese?

Für mich war die Entscheidung besonders schwer, weil ich so viele unterschiedliche Interessen habe. Manchmal dachte ich mir, dass ich zuerst ein Praktikum oder eine Teilzeitarbeit machen kann, bis ich im

Lauf der Zeit herausfinde, was ich wirklich tun möchte. Ich könnte ewig immer Neues ausprobieren! Aber wie lange werde ich denn Zeit dafür haben? Die Zeit ist kurz, und ich wollte mich schneller entscheiden.

Einerseits habe ich immer Angst vor einer falschen Entscheidung, dass ich z.B. irgendwann einen uninteressanten Beruf nur wegen des Geldes ausüben werde. Andererseits kann ich nicht ohne Geld leben und muss mir auch Gedanken über ein Gehalt machen. Da kommt dann immer die Frage: Leben für die Arbeit, oder Arbeit für das Leben? Irgendwo habe ich gelesen, wenn man seinen Job liebt, dann arbeitet man, weil man daran Spaß hat. Diese Aussage stimmt auch für mich. Wenn Arbeit die Hälfte des

Lebens ausmacht, möchte ich meiner größten Leidenschaft nachgehen.

Für diese Entscheidung habe ich mir lange Zeit genommen. Ich habe mich intensiv damit beschäftigt, was meine Interessen sind und welche Möglichkeiten ich habe. Dafür habe ich alle meine Träume aufgeschrieben und jedem eine Nummer gegeben. Der wichtigste bekam die eins. Damit bin ich schlafen gegangen und habe am nächsten Morgen noch einmal darüber nachgedacht, ob es für mich wirklich stimmig ist. Ich habe mich sogar an Spiele und Rollen erinnert, die ich in meiner Kindheit gerne gespielt habe. Auch das war sehr hilfreich. Darüber hinaus habe ich viel im Internet recherchiert, Tests und Auswertungen mitgemacht und mich beraten lassen.

Juhu, nun habe ich endlich eine Entscheidung getroffen, die sich für mich richtig anfühlt. Ich bin zu dem Schluss gekommen, den Kopf nicht hängen zu lassen, auf meine innere Stimme zu hören und meinen Träumen zu folgen. Egal wie schwierig es sein wird, werde ich die Hoffnung nicht aufgeben, mich im Kunstbereich zu engagieren, Filme zu machen und eines Tages Drehbuchautorin zu werden.

Auswanderung ist keine Straftat



KHATEREH RAHMANI

Es war schon drei Jahre her, dass ich das letzte Mal verreist war. Der Grund war, dass ich nur eine Aufenthaltsgestattung hatte, die jedes Jahr verlängert werden musste. Mit diesem Dokument konnte ich Deutschland nicht verlassen. Von einigen Leuten hatte ich gehört, dass die Ausländerbehörde eine Erlaubnis erteilen kann, innerhalb Europas zu reisen. So habe ich beschlossen, mein Glück zu versuchen und ging zur Ausländerbehörde.

Nach drei Stunden Wartezeit war ich an der Reihe. Als ich den Raum betrat, saßen dort wie immer zwei Frauen mit grimmigen Gesichtern hinter ihren Tischen. Lächelnd und gut gelaunt habe ich sie begrüßt und meine Fragen zum Thema Reisen innerhalb Europas gestellt. Meine Sachbearbeiterin hat mit einem harschen Ton geantwortet: „Wenn es Sie stört, dass Sie nicht reisen können, dann gehen Sie doch in ihr eigenes Land!“ Ich habe geantwortet, dass ich es zweifellos tun würde, wenn ich dort nicht gewisse Probleme hätte.

Entsetzt verließ ich den Raum und fuhr nach Hause. Ich beschloss, meine Reise auf jeden Fall anzutreten und nach München zu fahren. Aufgrund der langen Fahrzeit und wegen meiner Rückenschmerzen buchte ich ein Flugticket für die nächste Woche. Am Tag des Abflugs bin ich fröhlich aufgewacht, war aber doch auch gleich etwas gestresst und besorgt, ob das alles klappen würde. Ganz unvermittelt ging mir der Gedanke durch den Kopf, dass ich das erste Mal in Deutschland mit einem Flugzeug fliegen würde. Obwohl meine Aufenthaltsgestattung es mir erlaubt, mich innerhalb Deutschlands frei zu bewegen, hatte ich ein mulmiges Gefühl und dachte, dass es problematisch werden könnte, weil ich noch keinen Reisepass besitze. Ich versuchte,

die Ausländerbehörde diesbezüglich noch einmal zu kontaktieren. Aber es war Mittwoch, und die Ausländerbehörde hatte geschlossen. Ganz aufgewühlt habe ich meinen Fall gegoogelt, konnte aber diesbezüglich keine passende Information finden. Mehrmals habe ich versucht, das Büro der Bundespolizei am Flughafen zu kontaktieren, und als ich sie erreicht habe, konnten auch sie mir keine genaueren Informationen geben und teilten lediglich mit, dass jeder Flug seine eigenen Bedingungen hätte. Ich fühlte mich hilflos und verzweifelt. Mittlerweile war ich schon ziemlich gestresst und beschloss, vier Stunden vor dem Abflug zum Flughafen zu fahren, um dort direkt die Angelegenheit mit der Polizei zu klären. Von Seiten der Bundespolizei gab es keine Einwände. Sie meinten jedoch, es hänge immer vom jeweiligen Flug ab.

So ging ich zum Gepäckschalter, um meinen Koffer aufzugeben. Dort stellte ich mich in die Reihe einer nett aussehenden Angestellten und grüßte sie freundlich, als sie meinen Personalausweis sehen wollte. Ich legte ihr meine Aufenthaltsgestattung vor. Verwundert sah sie mich an, als sie mein Dokument sah und meinte nur, dass sie so ein Papier noch nie zuvor gesehen hätte. Damit wandte sie sich einem älteren Kollegen zu, der sich gerade in diesem Moment mit einem anderen Kollegen stritt. Eindringlich bat ich sie: „Fragen Sie doch bitte die Flughafenpolizei“, worauf sie tatsächlich auch zur Polizei ging.

Ich war nun schon so gestresst, dass ich schon einem Herzinfarkt nahe schien. Zum Glück kam sie bald wieder zurück und teilte mir mit, dass ich doch fliegen darf. Darüber war ich sehr erleichtert, bedankte mich bei ihr und ging zum Check-In, wo ich mich in der Warteschlange anstellte, um meine Boarding-Card

zu erhalten. Zum Glück brauchte ich dort keinen Ausweis. Dann ging ich zum Wartebereich und wartete, bis die Gates geöffnet wurden.

Als es soweit war, war ich immer noch ziemlich aufgeregt, und mein Herz raste. Von weitem habe ich gesehen, dass man weiter vorne die Ausweisdokumente vorzuzeigen hat. Also nahm ich meine Aufenthaltsgestattung aus dem Rucksack. Als ich dann an der Reihe war und dem Flughafenpersonal meine Aufenthaltsgestattung zeigte, wurde behauptet, dass ich damit nicht reisen dürfte. Meine Güte! Ich konnte keinen weiteren Stress mehr ertragen. Ich habe gezittert und war kurz vorm Durchdrehen. Dann habe ich mich in eine Ecke zurückgezogen und gewartet, bis die Dokumente erneut durch die Polizei geprüft wurden. Auch diese Beamten schauten sich meine Aufenthaltsgestattung an und teilten noch einmal mit, dass es damit kein Problem wäre, innerhalb Deutschlands zu reisen. Dieses Mal hat mich das nicht mehr beruhigen können, und vor lauter Stress konnte ich mich kaum noch bewegen. Irgendwie schaffte ich es aber doch mich zu überwinden, als ein Mitarbeiter des Flughafenpersonals mich aufrief.

Erneut beim Check-In meinte der Angestellte, dass ich den Rucksack nicht mit ins Flugzeug nehmen dürfte. Nun war ich wirklich völlig verzweifelt und wollte gerne den Grund dafür wissen. Mein Rucksack wog doch nur 7 kg, und ich durfte bis zu 10 kg mit ins Flugzeug nehmen. Wollten die mit allen Mitteln meine Reise verhindern?

Letztendlich wurde mir gesagt, dass ich zusätzliche Gebühren zu zahlen hätte, wobei man aber nur eine Kreditkarte akzeptieren würde, welche ich aber nicht besaß. Dann forderte man mich auf, zur Seite zu

gehen. Ich wusste wirklich nicht mehr weiter. Die fünf Minuten, die ich dort gewartet hatte, kamen mir wie fünf Stunden vor. Als dann ein anderer Angestellter kam, erklärte ich ihm, dass ich nur bar zahlen kann, was dann auch gestattet wurde. Als Letzte stieg ich ins Flugzeug, völlig fassungslos, zitternd und deprimiert. Ich konnte nicht mehr richtig sehen.

Die Flugbegleiter haben wohl meine Verfassung richtig erkannt und zeigten mir meinen Platz. Dort saß ich dann: verärgert, gestresst und enttäuscht und hatte im ganzen Körper ein mulmiges Gefühl.

Ich bin ein Mensch, ein Immigrant und kein Gefangener! Auswanderung ist kein Delikt, und Auswanderer sind keine Gefangenen, die

für eine einfache Reise, was das natürliche Recht eines jeden Menschen ist, mit so vielen Problemen konfrontiert werden sollten. Ein Auswanderer hat das Recht auf Leben. Während des ganzen Fluges habe ich mich wiederholt gefragt: „Freiheit – zu welchem Preis?“

دقیقه‌ای گذشت که البته برای من مثل پنج ساعت گذشت. مامور دیگری آمد با او صحبت کردم و برایش گفتم که من فقط در حال حاضر می‌توانم نقداً جریمه را پرداخت کنم. کمی فکر کرد و گفت اشکالی ندارد. جریمه را نقدی پرداخت کردم و آخرین نفری بودم که وارد هواپیما شدم. تمام وجودم میلرزید و با حالتی افسرده و پریشان، دنبال شماره صندلی‌ام می‌گشتم. چشم‌هایم دیگر جایی را نمی‌دیدند. یکی از مهاندان هواپیما که مرا مضطرب دید، به من کمک کرد و صندلی‌ام را به من نشان داد. با دلی آکنده از خشم و بغض روی صندلی‌ام نشستم. چه روز وحشتناک و پر استرسی داشتم، انگار تمام وجودم بی حس بود. من یک انسان هستم و یک مهاجر، نه یک زندانی! مهاجرت جرم نیست، مهاجر هم زندانی نیست که برای یک سفر ساده که حق طبیعی هر انسانی است با این حجم از مشکلات روبرو شود. یک مهاجر هم حق زندگی کردن دارد. در طی پرواز با خودم مدام تکرار می‌کردم، آزادی به چه قیمتی!

بالاخره پس از گرفتن کارت پرواز، وارد سالن انتظار شدم و منتظر بودم تا گیت باز شود. همچنان قلبم تند تند میزد و استرس داشتم تا آخرین مرحله را هم پشت سر بگذارم. گیت باز شد و با کلی ترس وارد صف شدم. از دور نگاه کردم اینجا کارت شناسایی لازم بود. نفس عمیقی کشیدم و برگه اقامتم را از کیفم در آوردم و داخل جیبم گذاشتم، امیدوار بودم مشکل آخرین مرحله را هم عبور کنم. به محض اینکه نوبت به من رسید با تعجب پس از اینکه نگاهی به برگه اقامت من انداختند، گفتند شما اجازه مسافرت ندارید!

وای! من واقعاً نمی‌توانستم این همه استرس را تحمل کنم. تمام وجودم میلرزید. دیگر به مرز جنون رسیده بودم. دوباره گوشه‌ای ایستادم تا پلیس بیاید و تکلیف مرا روشن کند. چند دقیقه‌ای طول کشید تا پلیس آمد و کمی به کارت شناسایی من نگاه کرد و گفت فکر می‌کنم در داخل آلمان می‌توانی سفر کنی.

از استرس زیاد دیگر نمی‌توانستم حتی قدم بردارم. کمی به خودم مسلط شدم و یک قدم برداشتم تا جلوتر بروم که ناگهان مامور فرودگاه مرا صدا زد. با ناامیدی برگشتم. مامور گفت نمیتوانی با خودت کوله‌ات را ببری! گفتم چرا؟ کوله من فقط هفت کیلو بود و من اجازه ده کیلو بار داخل هواپیما را داشتم، ولی با بهانه‌های مختلف مانع از رفتن من شدند و در آخر گفتند که باید جریمه بدهم و جریمه را هم باید با کردیت کارت پرداخت می‌کردم که من نداشتم. به من گفتند کنار بایستم تا بقیه سوار هواپیما شوند. واقعاً نمی‌دانستم چیکار باید بکنم. پنج

اجازه پرواز نداشته باشم چون پاسپورت ندارم! سعی کردم با اداره خارجی‌ها تماس بگیرم اما متأسفانه چهارشنبه بود و در این روز این اداره تعطیل است. با استرس فراوان سعی کردم در اینترنت جستجو کنم و از گوگل چیزی پیدا کنم، اما متأسفانه چیزی که قطعی باشد پیدا نکردم. چندین بار با دفتر فرودگاه تماس گرفتم آنها هم اطلاع دقیقی نداشتند و گفتند هر پروازی شرایط خاص خودش را دارد.

درمانده و سرگردان شده بودم. شرایط خوبی نداشتم خلاصه با کلی استرس و اضطراب تصمیم گرفتم چهار ساعت قبل از پرواز به فرودگاه بروم تا از پلیس فرودگاه کمک بگیرم. پلیس فرودگاه گفت که از نظر ما پرواز بلامانع است، اما باز هم بستگی به پرواز شما دارد. منتظر شدم تا بارم را تحویل بدهم و با هزاران ترس و لرز وارد صف شدم، سعی کردم سراغ یک خانم خوش برخورد بروم. با لبخند سلام کردم. کارت شناسایی از من خواست و من برگه اقامتم را دادم. با تعجب برگه اقامت من را برانداز می‌کرد. گفت که اولین بار است که چنین چیزی می‌بیند. سراغ همکارش که یک خانم مسن بود رفت، اما در همان لحظه بین همکارش و یک آقا کشمکش و دعوا بوجود آمد. سریع به سمتش دویدم و گفتم لطفاً از پلیس فرودگاه بپرسید. به سراغ پلیس رفت. من آنچنان استرسی داشتم که به مرز سکنه رسیده بودم. خدا را شکر زود برگشت و گفت میتوانی سوار هواپیما شوی، نفس راحتی کشیده، تشکر کردم و وارد صف چک-این برای گرفتن کارت پرواز شدم، خوشبختانه آنجا نیازی به کارت شناسایی نداشتم.

مهاجرت جرم نیست!

خاطره رحمانی

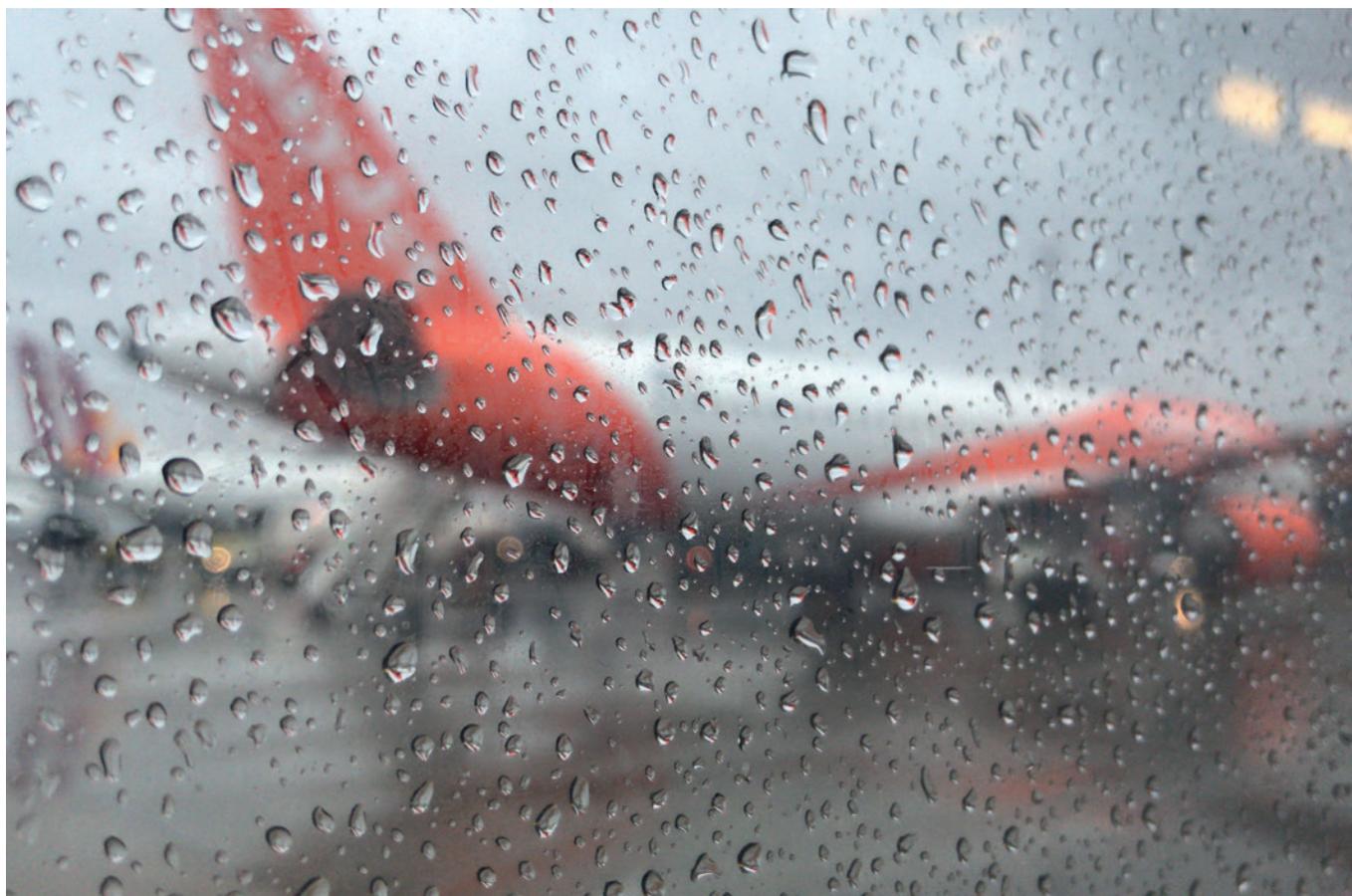


Foto: Khatereh Rahmani

آکنده از غم و ناراحتی به خانه برگشتم، ولی تصمیم گرفتم این بار به مونیخ سفر کنم. به خاطر مسیر طولانی و کمر دردی که داشتم بلیط هواپیما گرفتم. پروازم یک هفته بعد ساعت شش بعد از ظهر بود. روز موعود با اشتیاق فراوان از خواب بیدار شدم اما از همان ابتدای روز، دلهره و استرس داشتم. چیزی مثل برق از ذهنم گذشت؛ اولین باری بود که در آلمان از هواپیما استفاده می‌کردم. گرچه برگه اقامت من به من اجازه سفر به تمام آلمان را می‌دهد، اما شاید من

نوبتم رسید. به داخل اتاق رفتم که طبق معمول دو کارمند خانم عبوس پشت میز نشسته بودند. با کمال آرامش و کمی لبخند و سلام و احوالپرسی از آنها در مورد مسافرت در حیطه اروپا سوال کردم. اما با بداخلاقی و بی‌احترامی، تمام جوابی که از آنها شنیدم این بود: «اگر خیلی ناراحتی که مسافرت نرفتی خوب برو کشور خودت!» در پاسخ به آنها گفتم که اگر مشکلی نداشتم حتماً برمی‌گشتم. شک نکنید! با ناراحتی تمام از اتاق بیرون رفتم و با دلی

نزدیک سه سال بود که هیچ مسافرتی نرفته بودم، چون بعد از ورودم به آلمان، دارای برگه اقامت موقت که هر سال تمدید می‌شود شدم و با این نوع اقامت نمی‌توانستم به خارج از آلمان سفر کنم. از چند نفری شنیده بودم که اداره خارجی‌ها اجازه سفر به اروپا را می‌دهد. تصمیم گرفتم شانس خودم را امتحان کنم و در صورت موافقت آنها، راهی سفر شوم. یک روز به اداره خارجی‌ها رفتم و بعد از تقریباً سه ساعت انتظار

Lieblingsorte in Berlin

Mit unserem Magazin kulturTÜR haben wir das Thema „Ankommen“ im Blick.

Wir konnten schon viel darüber berichten, wie es aus Sicht von Geflüchteten wahrgenommen wird, wenn am Anfang alles unbekannt ist. Hier beschreiben Autor*innen ihre Lieblingsorte nicht nur in Steglitz-Zehlendorf, sondern in ganz Berlin. Gerne dürfen SIE auch mitmachen.

Welchen Ort in der Stadt mögen Sie besonders, und was verbinden Sie mit ihm?

Einige Orte sind gut bekannt – andere sind echte Geheimtipps. Viel Spaß beim Entdecken!

Rosa-Luxemburg-Platz

Die meisten Plätze und Straßen Berlins repräsentieren eine Geschichte. Und wie durch ein Fenster sehen wir die Ereignisse der Geschichte. Viele davon bilden die Grundlage unserer Ideen und Lebensweise. Ich glaube, dass der Einfluss der Geschichte nie endet. Auch der Rosa-Luxemburg-Platz ist so ein geschichtsträchtiger Ort. Als Rosa Luxemburg Freiheit, Revolution, Gerechtigkeit und Demokratie forderte, war sie ihrer Zeit voraus. Nach ihr und ihrem Gefährten im Kampf, Karl Liebknecht, etablierte sich ein politischer und sozialer Ansatz. Die Stolpersteine auf den Gehwegen zeugen ebenfalls von Menschen, die hier gelebt haben und verschleppt wurden. Auch die Volksbühne und das Kino Babylon haben eine sehr lange und lebhaft Geschichte. Je weiter ich durch diese Gegend streife, fühle ich mich hingezogen zum Geist dieser Frau und versinke in Gedanken an die Befreiung und Aufhebung der Ungerechtigkeit.

Saeed Samer Belbeisi



روزا لوكسمبورغ

سعيد سامر بلبيسي

أغلب الساحات والشوارع في برلين تمثل تاريخاً. ولأن التاريخ نافذة ننظر عبرها إلى حياة مليئة بالأحداث، أغلبها شكل أساساً لأفكارنا وأسلوب حياتنا، ولا أظن تأثيره ينتهي مهما مر من الزمن. من هذه الأماكن ساحة روزا لوكسمبورغ، تلك المرأة التي تخطت عصرها في دعوتها للتحرر والثورة والعدالة والديمقراطية. تنتشر الشواهد في هذه الساحة لأحداث أقامتها ومقتلها مع رفيقها في النضال كارل كليبخت فتجد على الرصيف أن هنا أقامت وهنا اعتقلت، وعلى رصيف ليس ببعيد أن هنا قتلت، بعد أن أسست لنهج سياسي واجتماعي. يقع في الساحة مسرح فولكسبون وسينما بابيلون. وكلما مررت في هذه الساحة أحس باختلاط صخب محاولات التحرر وإلغاء الظلم، ومنتهى السكنية والاحترام لروح امرأة مثال للتضحية في سبيل الإنسانية.



Rund um den Potsdamer Platz

Die Umgebung des Potsdamer Platzes ist mein Lieblingsort in Berlin. In der Stresemannstraße verbrachte ich mein erstes Jahr in Deutschland. Die Gegend ist voller Sehenswürdigkeiten und verschiedenster Museen. Dort bekam ich mein erstes Kind und erlebte die ersten Tage der Mutterschaft. Dadurch konnte ich Berlin mit anderen Augen sehen. In der Nähe des großen Parks Tiergarten wagte meine Tochter Maria ihre ersten Schritte. Ich liebe es, in dieser Gegend spazieren zu gehen. Sie gibt mir die Ruhe und Stille, die ich verloren habe, seit ich mein Land verlassen hatte.

Hiba Hamdan

اليوتسدامر بلاتز هبة حمدان

أعتبر هذه المنطقة مكاني المفضل في برلين. من خلال هذه الساحة أستطعت أن أرى برلين بعيون جميلة، فبالقرب منها قضيت عامي الأول في برلين، حيث رزقت بطفلتي الأولى، وعشت هناك أول أيام الأمومة، تقع الساحة في منطقة تعج بالمعالم الأثرية والمتاحف المختلفة، ويحاذيها حديقة ضخمة "تير غارتنين"، فيها خطت ماريا أول خطواتها. السير في هذه المنطقة مساءً يبعث في نفسي الهدوء والطمأنينة التي فقدتها منذ غادرت وطني.

Winterfeldtmarkt



Samstags erwacht auf dem Winterfeldtplatz ein bunter Markt zum Leben. Marktbuden voller Köstlichkeiten und edler Handarbeit, die hier persönlich und mit warmem Lächeln verkauft werden, locken Nachbarn und Neugierige. Mein perfekter Samstag beginnt mit einem langen Spaziergang – von eingelegten Oliven zu Blumensträußen – und mit viel Zeit für spontane Unterhaltungen. An einer Ecke des großen Marktes liegt schließlich das Café Winterfeldt-Schokoladen und bietet einen gemütlichen Sitzplatz zwischen Pralinen und Schokoladentafeln in allen Geschmacksrichtungen.

Janneke Campen

Wenn ihre Stimme im Raum erblüht

Ein Interview mit Lina Atfah

JANNEKE CAMPEN

Ein Abend im Literaturhaus in der Fasanenstraße im Dezember 2018. Das Publikum schweigt hellhörig, lauscht der Stimme, die die Freiheit zum Klingen bringt. Worte und Gesten der syrischen Autorin Lina Atfah nehmen den Raum ganz ein und uns alle mit zu einem Ort, an dem Grenzen überwunden werden können: zwischen Ländern, Menschen und dem Sagbaren.

An diesem Abend steht sie auf der Bühne neben ihrer Tandempartnerin Nino Haratischwili, die als georgische Autorin die Besucher*innen deutscher Buchhandlungen und Theater begeistert. Sie beide wurden durch das Projekt „weitschreiben. jetzt“, ein Portal für Literatur und Musik aus Krisengebieten, zusammengebracht. Was diese Verbindung mit Nino Haratischwili und die Literatur für sie bedeuten, verrät Lina Atfah der kulturTür in folgendem Interview.

Heute stehen Sie auf der Bühne des Berliner Literaturhauses als erfahrene Künstlerin; auch in Syrien kennen Sie viele Menschen aus den Zeitungen und Kulturhäusern. Wie aber kamen Sie zu Ihrer Kunst, zur Poesie?

Der erste Moment, in dem ich mich als Dichterin zeigte, war mit fünf Jahren an einem Silvesterabend, als ich das erste Mal einem Weihnachtsmann begegnete. Das mag komisch klingen, doch in Salamiyya feiern wir Weihnachten nicht, bekommen jedoch am Silvesterabend Geschenke. Mein Onkel kam damals mit langem Bart und rotem Mantel verkleidet in unsere Wohnung und schenkte mir eine Puppe. Da freute ich mich so sehr, dass ich ihm ein Gedicht aufsagen wollte. Das alte arabische Gedicht, das mir in den Kopf kam, habe ich dann in eine eigne Form verwandelt. Mit jedem Wort, dem ich mit Klang

und Gestik Bedeutung verlieh, steigerte sich die Begeisterung meiner Familie. Sie erkannten meine künstlerische Begabung, gaben mir das Gefühl, eine Dichterin zu sein und bestärkten mich ab diesem Abend stetig in meiner Leidenschaft.

Auch in meiner Heimatstadt Salamiyya habe ich große Unterstützung erfahren. Salamiyya ist keine reiche Stadt, jedoch investiert sie stets Geld in Bildung und Kultur und hat durch die Förderungen unseres Literaturhauses bereits viele namhafte Künstler hervorgebracht. So verdanke auch ich dieser Stadt meinen Start in das Literaturgeschäft – als Ort, an dem mir eine Bühne geboten wurde, um mich schon als junge Künstlerin auszuprobieren.

Für wen schreiben Sie?

Ich schreibe für alle Leser und Leserinnen. Meine persönlichen Er-



Foto: Osman Yousufi



Foto: Osman Yousufi

fahrungen teile ich mit vielen, die sich in meinen Worten wiederfinden, und ich hoffe, dass ich die richtigen Worte finde, wenn ich mich in ihr Schicksal hineinversetze. Früher habe ich dabei alle Themen, auch die politischen, direkt beim Namen genannt. Mittlerweile hingegen formuliere ich subtilere Botschaften, verborgene Hinweise, weil ich gelernt habe, dass gerade diese eine immense Kraft besitzen.

Viele Menschen hören täglich harte Fakten im Radio, die den schmerzhaften persönlichen Verlust in nackte Zahlen verwandeln. In diesen Zahlen finden sie keinen Ausdruck für ihre Gefühle und stumpfen ab, wenn neue

Nachrichten eintreffen. Berührt und zum Nachdenken angeregt werden die Menschen erst, wenn sie in Geschichten, Lyrik und Musik kleine Details wiederfinden, die sie an jemanden erinnern. Ein Sprichwort, ein Bild oder ein vertrauter Gegenstand.

Diese kleinen Details hängen nicht selten mit der Heimat zusammen, mit Liedern und Geschichten, mit denen man aufgewachsen ist. Haben sich die Themen und Emotionen Ihrer Poesie geändert, seit Sie in Deutschland leben?

In Syrien widmete ich meine Worte der Freiheit, meinen Träumen... Hier in Deutschland aber erscheint mir meine Heimat wie

ein weit entfernter Stern, den ich nicht erreichen kann. Also schreibe ich von Erinnerungen, dem, was ich verloren habe. Besonders wichtig ist mir auch der Umgang mit Kunst, Körpern und Sexualität in der Gesellschaft. Für diese Themen gibt es in meiner Heimat keinen Raum, sie werden sogar tabuisiert. Erst jetzt habe ich die Zeit und Chance, diese Themen offen zu beleuchten.

Wie sind Sie damals auf das Projekt „weeterschreiben.jetzt“ aufmerksam geworden?

Ines Kappert, die gemeinsam mit der Autorin Annika Reich die künstlerische Leitung des Portals „weeterschreiben.jetzt“ übernahm,

hat meinen Text "Am Rande der Rettung" in der Anthologie „Weg sein – hier sein“ gelesen. Sie schrieb mir eine E-Mail, wir trafen uns hier in Berlin, sie erzählte mir von „weeterschreiben.jetzt“, und ich wusste sofort: da wollte ich dabei sein!

So einfach war es dann jedoch nicht. Als meine Texte das erste Mal von den Lektor*innen korrigiert wurden, war ich schockiert – solche Kritik kannte ich aus Syrien nicht. Ich brauchte eine Weile, um zu lernen, dass Kritik etwas Gutes ist. Doch inzwischen schätze ich sehr, dass meine Texte von vielen Augen geprüft werden, bevor sie veröffentlicht werden.

Wie haben Sie Nino Haratischwili kennengelernt?

Die Idee des Projekts „weeterschreiben.jetzt“ ist es, Tandempartnerschaften aus deutschen Muttersprachler*innen und Autor*innen aus Krisengebieten zu schaffen, um sich über das Literaturgeschäft auszutauschen. Als Nino und ich zusammengebracht

wurden, fingen wir an, E-Mails auszutauschen. Uns fiel auf, dass wir viele Gemeinsamkeiten teilten, ähnliche Mentalitäten und Erfahrungen aus unserer Kindheit. Wir konnten Geschichten austauschen, über unsere wunderbaren Großmütter, die uns bildreich von vergangenen Zeiten erzählten.

Schließlich gewann Nino Haratischwili den Hertha-König-Preis und nominierte mich als zweite Preisträgerin. So wurde ich die erste arabische Preisträgerin dieser Ausschreibung. Außerdem erhielt ich eine Anfrage vom Pendragon Verlag – sie wollten meine Gedichte in einem Band veröffentlichen, der im März 2019 erschienen ist und direkt auf der Leipziger Buchmesse vorgestellt wurde.

Was ist das Besondere an Ihrer Tandempartnerschaft?

Mit Nino kann ich viel lernen. Sie ist eine erfahrene Autorin und kann mir Tipps für den ersten Roman geben, den ich bald schrei-

ben möchte. Gleichfalls habe ich vor, einen ihrer Prosatexte ins Arabische zu übersetzen. Ihr bekanntestes Werk, „Das achte Leben“, werden wir wahrscheinlich nicht dafür auswählen, denn es ist mehr als 1200 Seiten lang. Ein so umfangreiches Werk zu übersetzen und auf dem arabischen Buchmarkt zu verkaufen, wäre sehr teuer und mit vielen Schwierigkeiten verbunden. Also übersetze ich lieber eins von Ninos Theaterstücken, die kürzer und ebenso interessant sind.

Welchen Rat möchten Sie dem Team von kulturTÜR mit auf den Weg geben?

Schreibt immer weiter und probiert Neues aus. Wollt ihr wirklich an eurem Ausdruck arbeiten, lest viel von verschiedenen Autor*innen, übt und experimentiert in eurem Stil. Und vor allem: Befreit euch von Vorurteilen, bewahrt die Hoffnung und befragt stets euer Herz. Bleibt euren Wünschen treu und schreibt immer weiter!

Lina Atfah

kommt aus der syrischen Stadt Salamiyya und hat in ihrer Heimat für verschiedene Zeitungen geschrieben. In Deutschland lebt sie seit dem Jahre 2014 und verfasste bereits Artikel für die ZEIT sowie verschiedene Gedichte wie „In meiner Hand erblühte“. 2017 erhielt sie den „Kleinen Hertha-König-Preis“ als Anerkennung für ihre Lyrik.

Nino Haratischwili

wurde in Tiflis, Georgien, geboren und lebt seit 2003 in Hamburg. Ihr Familienepos „Das achte Leben“ wurde in zahlreiche Sprachen übersetzt und mit verschiedenen Preisen ausgezeichnet. 2017 hat sie den Hertha-König-Literaturpreis erhalten. Als Trägerin des Nachwuchspreises schlug sie Lina Atfah vor.

Die Welt der Liebe

Friedensgeist
in der inneren Welt
nicht sichtbar für das Auge
erreichbar nur durch das Herz
bin dort wohnhaft
von heute auf morgen

nicht aber, sondern wie
nicht wo, sondern wohin
geht die Reise
Liebesmarsch, der alles enthält

Ich und mein Schiff
in diesem Leben
in diesem Meer
grenzenlos, Land der Zufriedenheit

Im Geben ist Freiheit
nicht im Nehmen
Vertrauend in die Liebe
gehen wir sicher vorwärts

Kesamet Abraham

ናይ ፍቅሪ ዓለም

መንፈስ ሰላም
ናይ ወሽጠይ ዓለም
ብዓይኒ ዘይርእ ፥
ብልቢ ዝብጻሕ
ኣብኡ የ ዝነበር
ኣብ ሎሚ ንጽባሕ።

ግን ዘይኮነስ ከመይ 'ዩ
ኣብይ ዘይኮነስ ናብይ 'ዩ
ትጉዕዞ.....
ጉዕዞ ፍቅሪ ክሉ ዝርከቦ።

ኣነን መርከባይን ኣብዚ ሂወት
ኣብዚ ደረት ዘይብሉ ባሕሪ ስፍራ ዕግበት
ምሃብ እንበር ምወሳድ ኣይኮነን ናጽነት።

ኣብ ፍቅሪ ኣሚንና
ክንጋዓዝ ኢና ብእምነት።

ቐሳነት ኣብራሃም።

Berlin: Hauptstadt der Wildschweine

JULIANE METZ



Foto: Juliane Metz; Wildschwein: R_K_B_by_Denise_pixello.de

Berlin ist eine äußerst attraktive Stadt, nicht nur für Menschen, sondern auch für ein ganz bestimmtes Tier: das Wildschwein! Es wird geschätzt, dass 3.000 bis 5.000 Tiere im Stadtgebiet leben. Besonders in den Bezirken am Stadtrand – wie Zehlendorf, Wannsee, Spandau und Köpenick – sind sie zu Hause. Sogar auf dem Alexanderplatz sind schon Wildschweine gesichtet worden! Das ist allerdings schon 15 Jahre her.

In Steglitz-Zehlendorf leben ganze Rotten (so nennt man eine Gruppe von Wildschweinen). Sie halten sich entlang großer Straßen, in Parks, auf Friedhöfen, Spielplätzen und in privaten Gärten auf und suchen dort nach Futter, vorwiegend nach Würmern, Wurzeln, Blumenzwiebeln, Gartenabfällen und Essensresten, denn sie

sind Allesfresser. Mit ihren kräftigen Rüsseln machen sie vor nichts Halt: Sie durchwühlen liebevoll angelegte Vorgärten, Blumenbeete, Rasenflächen und sogar Gräber. Hinterher sieht alles aus wie ein Schlachtfeld.

Wildschweine sind sehr intelligent: Sie merken sich genau, wo sie zuletzt Futter gefunden haben, finden wieder dorthin zurück und geben diese Information an andere Wildschweine weiter. Sie sind nur sehr schwer durch Zäune abzuhalten und können diese einfach aus der Verankerung heben oder darüber springen! Sie können auch lernen, Türklinken zu drücken und Mülltonnen zu öffnen.

Von Natur aus sind Wildschweine eigentlich menschenscheu. In der Stadt aber haben sie vielfach die

Scheu verloren. Das ist nicht ganz ungefährlich: Eine direkte Begegnung mit einem Wildschwein oder gar einer ganzen Rotte ist mit Vorsicht zu genießen, vor allem wenn Frischlinge, also junge Wildschweine, dabei sind. Denn wenn die Wildschwein-Mama eine Gefahr für ihre Kinder wittert, geht sie zum Angriff über. Deshalb solltest du unbedingt Abstand halten! Du kannst versuchen, eine Rotte mit lautem Rufen und Klatschen zu verscheuchen. Wenn es gar nicht anders geht, wird einer der 30 Stadtjäger gerufen, die es in Berlin gibt. Das ist oft die einzig wirksame Methode, die Schweine wieder loszuwerden; denn wenn ein Wildschwein geschossen wurde, merken sich das die anderen Tiere und meiden den Ort fortan. Ganz schön schlau, oder?



Ein Schild am Tor des Onkel-Tom-Friedhofs in Zehlendorf weist auf die Gefahr durch Wildschweine hin. Foto: Juliane Metz

STECKBRIEF

Deutscher Name:

Wildschwein
Keiler (männliches Wildschwein),
Bache (weibliches Schwein), Frischling
(Wildschweinkind im ersten Lebens-
jahr)

Alter: bis zu 20 Jahren

Gewicht: 50 bis 300 kg

Größe: Körperlänge 130 bis 250 cm,
Schulterhöhe bis ca. 110 cm

BUCHSTABENSALAT

Wovor machen Wildschweine in der Stadt nicht halt? Markiere die neun Wörter, die im Buchstabensalat versteckt sind!

J C O Q O
F P L E O Z B N P
B U D O Z I D M F K A
K B S B G F N A K V K M J
A L S S A F R I E D H O F
Y L U P P P E N L G B A I E P
H M M A I A S T R C U C E B I
R C E L E R S M **K O M P O S T**
M E N L L K W M F V Y K J K Q
K K B P P A V O R G A R T E N
Y E L L N O A F B S Z S V
U E A A L V A V D R X W E
T T T A R A S E N J B
Z Z G A W G W U Q
E F F H P

FUSSBALLPLATZ KOMPOST
GRÜNSTREIFEN BLUMENBEET SPIELPLATZ RASEN
FRIEDHOF PARKANLAGE VORGARTEN

WUSSTEST DU SCHON, ...

... dass kleine Wildschweine Streifen im Fell haben? Damit sind sie im Wald besser getarnt. Nach einigen Monaten bekommen die Tiere ein einheitlich dunkelbraunes Fell.

... dass Wildschweine Waffen besitzen? „Gewaff“ nennt man die oberen und unteren lang gebogenen Eckzähne, die zum Angriff oder zur Verteidigung dienen.

.. dass Wildschweine schlecht Farben sehen, aber sehr gut riechen können? Sie erschnüffeln bis zu zwei Kilometer weit entfernte Eicheln oder Regenwürmer im Boden!

... dass Wildschweine hervorragend schwimmen können und sehr schnelle Läufer sind? Sie schaffen es auf bis zu 50 Stundenkilometer!

... dass das Füttern von Wildschweinen verboten ist und sogar mit einer Strafe bis zu 5000 € bestraft werden kann? Durch das Füttern werden nämlich immer mehr Wildschweine in die Stadt gelockt, die zunehmend die Scheu verlieren.

Yalinjie

(Gefüllte Weinblätter)

Ein Rezept von Hiba Hamdan

Dieses köstliche Gericht ohne Fleisch eignet sich hervorragend als kalte Vorspeise.

Zutaten

(Für sechs Personen)

250 g Reis

250 g gekochte Weinblätter

2 in Scheiben geschnittene, gekochte Kartoffeln

2 Tomaten, in kleine Stücke geschnitten

2 Zwiebeln, in kleine Stücke geschnitten

2 Paprika, in kleine Stücke geschnitten

1 halbes Bund gehackte Petersilie

1 Esslöffel getrocknete Minze

1 Esslöffel Sumac

1 Esslöffel Salz

1 Teelöffel Zitronensäure

1 Esslöffel schwarzer Pfeffer

1 Teelöffel arabischer Kaffee (Pulver)

1 Tasse Granatapfelsirup

1 halbe Tasse Olivenöl

1 halbe Tasse Zitronensaft

1 l kochendes Wasser

Zubereitung

Zwiebeln mit Olivenöl in einer Pfanne schwenken, bis sie schmelzen, dann das restliche Gemüse, Minze, Sumac, Pfeffer und Kaffeepulver hinzugeben, anbraten und bei mittlerer Hitze zehn Minuten gut verrühren.

Den Reis eine Stunde in kaltem Wasser einweichen, dann abgießen und in die Pfanne zu dem Gemüse geben. Dann die Petersilie beifügen und die Mischung glattrühren.

Eine kleine Menge (ca. zwei Esslöffel) von der Mischung in länglicher Form auf jeweils ein Weinblatt geben, die Seiten einschlagen und zusammenrollen.

Auf den Boden eines Schnellkochtopfes die Kartoffelscheiben und darauf die gerollten Weinblätter legen. Damit die Weinblätter sich nicht öffnen, können Sie einen Teller oder eine Schüssel verkehrtherum

(mit der Öffnung nach unten) darüber legen. Dann das kochende Wasser mit einem Löffel Salz, Granatapfelsirup, Zitronensäure und Zitronensaft vermischen, in den Topf gießen und köcheln lassen. Anschließend eine Stunde lang bei niedriger Hitze auf dem Herd ziehen lassen.

Guten Appetit!

اليانجي

هبة حمدان

المكونات :

- ٢٥٠ غ رز قصير
- ٢٥٠ غ ورق عنب مسلوقة
- ٢ بندورة مقطعة قطع صغيرة
- ٢ بصل مقطعة قطع صغيرة
- ٢ بابريكا مقطعة قطع صغيرة
- نصف جرزة بقدونس مفروم ناعم
- ملعقة كبيرة نعنع
- ملعقة كبيرة سماق
- ملعقة كبيرة ملح
- ملعقة صغيرة ملح الليمون
- ملعقة كبيرة فلفل اسود
- ملعقة صغيرة قهوة عربية
- كأس دبس رمان
- نصف كأس زيت زيتون
- نصف كأس عصير الليمون
- لتر ماء مغلي للطبخ

طريقة التحضير:

نقلب البصل مع زيت الزيتون حتى يذبل ثم نضيف عليها باقي الخضار مع البهارات ونحرك الخليط جيداً لمدة عشر دقائق على نار متوسطة، ثم نضيف إلى الخليط الرز المنقوع مسبقاً بالماء بعد تصفيته، وثم نضيف البقدونس ونحرك الخليط حتى يتجانس .
نفرد ورق العنب ونضع مقدار ملعقة صغيرة من الحشوة ونغلقها من الطرفين ونقوم بلفها.
نضع في أسفل طنجرة الضغط شرائح من البطاطا، ومن ثم نرتب حبات ورق العنب، نضع فوقها صحن ثقيل حتى لا تطفو حبات ورق العنب الملفوفة.
وثم نصب الماء المغلي مع ملعقة كبيرة ملح ودبس الرمان وعصير الليمون ونتركها حتى الغليان. وبعدها نتركها على الغاز بحرارة منخفضة لمدة ساعة .
تقدم باردة



Fotos: Hareth Almukdad

Ankommen in einer NEUEN WELT

KATHRIN KOWARSCH

Zwei Jahre lang hat sich Edith Held mit diesem aufrüttelnden Buchprojekt beschäftigt, das Bilder und Geschichten von 105 Kindern aus verschiedenen Ländern enthält. Dafür hat die Fotografin diverse Berliner Flüchtlingsunterkünfte aufgesucht, mit vielen Kindern geredet, das Vertrauen der Eltern und die Unterstützung von Dolmetschern gewonnen. Die außergewöhnlichen Fotoporträts von starken Kinderpersönlichkeiten mit ihren berührenden und traurigen, lustigen und hoffnungsvollen Geschichten vom Loslassen, Anker und Vorwärtsträumen wandern im Rahmen mehrerer Ausstellungen bereits durchs Land. Auf dass möglichst viele Menschen diese kraftvolle Botschaft vom Ankommen in der NEUEN WELT vernehmen!

Edith Held, NEUE WELT

Einhundertfünf Geschichten

In Zusammenarbeit mit der „Galerie auf Zeit“,

Gunter Haedke.

ISBN 978-3-00-052516-2

Zu beziehen unter www.neue-welt.berlin.

Preis: 25 € zzgl. Porto



Die Schwestern Opeyemi und Oyinkansola stammen aus Nigeria. Sie haben sich erst in Deutschland kennengelernt, denn sie haben verschiedene Väter. Nun sind sie unzertrennlich und entdecken zusammen mit ihrem kleinen Bruder und ihrer Mutter das Leben in Deutschland.



Muscab und Munasar haben eine wahre Odyssee hinter sich gebracht, als sie aus ihrem lebenszerstörenden Heimatort in Somalia über viele Länder Afrikas und Europas flüchteten, um nach Berlin zu gelangen. Sie sind stolz auf ihre neuen Lederjacken und auf ihre kleine Schwester Malika.



Fais und Sultan kommen aus dem Libanon und fühlen sich sehr wohl in Deutschland. Fais hat schon viele Freunde gefunden und will später Pilot werden.



Setaesh und Niayesh haben in Afghanistan ihren Freund Amid verloren und wollen nun in einen deutschen Kindergarten gehen. Sie wünschen sich einen Garten mit einem Spielplatz und einem Schwimmbad.



Leen erzählt von der abenteuerlichen Flucht aus Syrien. Sie möchte einmal Apothekerin werden. Der größte Wunsch ihres Bruders Mohammad ist, in Deutschland bleiben zu dürfen.

Stimmen von Leser*innen

Feedback

Die Zeitschrift kulturTÜR ist in mehrfacher Hinsicht eine gute Idee:

Erstens bietet sie eine Plattform für den Austausch zwischen den Kulturen, denn durch die in ihr veröffentlichten Beiträge werden Deutsche ebenso wie Menschen aus anderen Kulturen angesprochen. Ausländische Mitbürger können etwas über das Leben in Deutschland erfahren, und Deutsche lernen andere Kulturen kennen.

Zweitens bietet diese Zeitschrift insbesondere Geflüchteten eine gute Möglichkeit, über ihre persönlichen Erfahrungen in ihrer Muttersprache zu berichten und ihre Wünsche und Bedürfnisse sowie ihre Gedanken und Vorstellungen zum Ausdruck zu bringen, die sie vor allem zu Beginn ihres Aufenthalts in Deutschland nicht auf Deutsch vermitteln können. Die Beiträge werden ins Deutsche übersetzt. So können sich Deutsche besser in die Lage der Geflüchteten hineinversetzen.

Drittens leistet kulturTÜR auch einen Beitrag zur Integration, da Geflüchtete und Migranten auf diese Weise die Möglichkeit erhalten, selbst aktiv mit Deutschen zusammenzuarbeiten. Dabei können Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen sich gegenseitig besser kennenlernen, was für die Integration förderlich ist. Ich wünsche der Zeitschrift viel Erfolg und hoffe, dass in Zukunft noch mehr Menschen aus anderen Kulturkreisen Beiträge dafür schreiben.

Regina Tootoonchi

In eigenen Worten

Vor einem halben Jahr habe ich zufällig eine Ausgabe der kulturTÜR in die Hände bekommen und war sofort von der Idee und ihrer Umsetzung begeistert. Anstelle der omnipräsenten Texte über Menschen mit Fluchtgeschichte gibt das Magazin den Protagonist*innen selbst eine Stimme, die am besten über die Facetten der Flucht berichten können: Über den Schmerz des Exils, die Orientierungslosigkeit in der deutschen Bürokratie, den langen Weg des Ankommens, die Hoffnungen, die Momente des Glücks und der Enttäuschung. Mich haben viele der Texte aufgrund ihrer Dringlichkeit tief berührt. Erfahrungsberichte, Poesie und gesellschaftliche Analyse fügen sich in den thematisch zugeschnittenen Ausgaben zu einer äußerst spannenden und lehrreichen Lektüre. Die Mehrsprachigkeit der Texte, die freie Verfügbarkeit zum Download im Internet und das diverse Redaktionsteam machen die kulturTÜR zu einem wunderbaren Beispiel, welchen Beitrag das geschriebene und veröffentlichte Wort zu einer offenen „Gesellschaft der Vielen“ beitragen kann. Es ist zu wünschen, dass das Projekt eine langfristige Perspektive erhält!

Elias Steinbilper

Guten Tag, liebe Redaktion,

über eine Freundin habe ich die kulturTÜR kennengelernt.

Mit großer Freude habe ich die Artikel in Ihrem Heft gelesen, die sehr aufschlussreich, sachlich und ermutigend sind. Endlich einmal wird hier nicht nur über die Flüchtlinge und Ausländer*innen geschrieben, sondern mit diesem Forum allen Bürger*innen (Neuhinzugekommenen aber auch uns Nachbar*innen und Freund*innen) die Möglichkeit eröffnet, sich, wenn man eine Aussage zum Thema der Einwanderung machen möchte, auch einmal schriftlich zu äußern. Damit tragen alle Betroffenen mit ihren Aussagen dazu bei, ein klareres Bild in der Öffentlichkeit entstehen zu lassen. Und die Eingewanderten selber könnten sich nun aufgrund der von ihnen geforderten Prozesse mit Hilfe dieser Artikel verstärkt damit auseinandersetzen und damit vielleicht ein Gelingen der Möglichkeiten hier in unserem Lande schneller erreichen.

Ich empfinde es außerdem als sehr sinnvoll, dass dieses Magazin mehrsprachig gehalten ist, so gibt es keine Einschränkungen, und der Zugang der Aussagen dieser Abfassungen ist also auch für die Menschen erreichbar, die der deutschen Sprache noch nicht so mächtig sind.

Ich selber bin mit meiner Familie sehr befreundet mit einem jungen Afghanen, der aber seinen Fingerabdruck in Rumänien hinterlassen musste. Die Erlebnisse dort waren für ihn nicht ermutigend, so dass er seit 2015 nun hier ist. Eine ganz und gar bedrückende, zermürbende Zeit, die er bis vor wenigen Tagen seit seiner Ankunft hier bei uns erleben musste, schloss sich an, weil er aufgrund des Dublin-Abkommens keine Anerkennung finden konnte. Eine Zeit der häufigen Verzweiflung und Angst, wieder „abgeschoben“ zu werden nach Rumänien (nach Afghanistan darf er nicht mehr), waren sein Alltag, bis ihn Herr Senator Geisel nun vor wenigen Tagen von seiner Pein erlöste. Herr Rahimi erhält für die nächste Zukunft eine Aufenthaltserlaubnis, natürlich gekoppelt an das Gelingen der Schulbildung und späteren Berufstätigkeit. Für diese Chance, ein Leben in Sicherheit zu bekommen und der Möglichkeit, sich entwickeln zu dürfen, danken „mein Schützling“ und wir als Familie sehr. Ebenso bedanken wir uns herzlich für Ihre tolle Redaktionsarbeit und wünschen dafür weiterhin viel Erfolg.

Ihre übrigen Hefte habe ich mir auch schon besorgt
und schließe mit freundlichen Grüßen,

Ingeborg Seifert

Das Team von kulturTÜR



Kesanet Abraham, geboren 1997 in der Stadt Mendefera in Eritrea, lebt seit Sommer 2015 in Berlin. Er besucht einen Berufsqualifizierenden Lehrgang (BQL) an der Berufsschule. Danach plant er eine Ausbildung im Medienbereich. In seiner Freizeit schreibt er Gedichte.



Janneke Campen wurde 1998 in Buxtehude geboren, lebte ein Jahr lang in Chile und nun seit September 2017 in Berlin. An der Freien Universität studiert sie Deutsche und Spanische Philologie auf Lehramt. Als Trainerin ist sie in der Jugendarbeit und politischen Bildung tätig und engagiert sich in Nachhilfeinitiativen und Begegnungsstätten.



Hareth Almukdad wurde 1986 in der syrischen Stadt Bosra geboren. Er hat Journalismus an der Universität in Damaskus studiert und zwei Jahre als Journalist gearbeitet. Seit 2016 lebt er in Deutschland. Bei der kulturTÜR leitet er seit 2018 die Bildredaktion.



Hiba Hamdan wurde 1990 in Damaskus geboren. Sie hat Marketing studiert und zwei Jahre als Sekretärin gearbeitet. Seit 2016 lebt sie in Deutschland. Momentan besucht sie einen Deutschkurs für Mütter. Kochen ist eines ihrer Hobbys.



Nawara Ammar wurde 1999 in Damaskus, Syrien, geboren. Sie kam 2015 nach Deutschland, hat 2018 den Berufsbegleitenden Qualifizierungs-Lehrgang (BQL) geschafft und bereitet sich nun auf den Mittleren Schulabschluss (MSA) vor. Nebenbei hat sie Workshops im Bereich Schreiben und Film besucht und schreibt auch für das Online-Magazin „WAS GEHT?!“.



Kathrin Kowarsch wurde in der Oberlausitz geboren und kam einst zum Studium nach Berlin. Die gelernte Slawistin hat als Verlagslektorin zahlreichen Büchern ans Licht der Welt verholfen, war in der Migrationsforschung tätig sowie im Info-Center der DRK Berlin Südwest gGmbH.



Saeed Samer Belbeisi wurde 1967 als Palästinenser in Kuwait geboren. Bis 2013 hat er in Syrien gelebt. In Damaskus studierte er Rechtswissenschaften und arbeitete im Zivil- und Familienrecht. Seit 2015 lebt er in Deutschland.



Juliane Metz ist „waschechte“ Zehlendorferin und leidenschaftliche Netzwerkerin. Fremde Kulturen haben es ihr angetan, ebenso das Managen von Projekten, Fotografieren und selber Schreiben. Als Ehrenamtskoordinatorin ist sie „nah dran“ am Schicksal geflüchteter Menschen und am Wirken von Ehrenamtlichen.



Susan Korakli-Watfe, Vater Syrer, Mutter Koreanerin, ist in Berlin geboren und in Damaskus in Syrien aufgewachsen. Sie arbeitet als Verwaltungsfachangestellte in Berlin. Bei der kulturTÜR ist sie für das Korrekturlesen der arabischen Sprache zuständig.



Ava Rohani wuchs als afghanische Bürgerin im Iran auf. Dort hat sie Software-Entwicklung studiert. Sie lebt seit 2015 in Berlin und will Film studieren und Drehbuchautorin werden.



Mortaza Rahimi wurde 1991 in Kabul geboren und arbeitete bereits in Afghanistan als Journalist bei einer Zeitung und beim Fernsehen. Nach Todesdrohungen der Taliban flüchtete er mithilfe von „Reporter ohne Grenzen“. Seit Ende 2011 lebt er in Deutschland und schreibt z.B. auch für die taz. Bei kulturTÜR leitet er die persischsprachige Redaktion.



Osman Sana wurde 1990 geboren, ist syrischer Kurde, der in Aleppo aufgewachsen ist. Seit Herbst 2015 lebt er in Berlin. Er schreibt Gedichte und würde gerne bald sein erstes Buch veröffentlichen. Beruflich möchte er als Sport- und Gesundheitstrainer arbeiten.



Khatereh Rahmani wurde im Jahr 1982 im Iran geboren und hat in Esfahan Management und Rechnungswesen studiert und danach zehn Jahre als Buchhalterin und Modell gearbeitet. Seit März 2016 lebt sie in Deutschland und besucht zurzeit einen Integrationskurs.



Yvonne Schmitt wurde 1953 geboren, Mutter Deutsche, Vater Iraner. Sie studierte Islamwissenschaften in, schrieb Bücher und Artikel zu Iran und Jordanien und hielt Vorträge über den Nahen und Mittleren Osten. Sie arbeitete viele Jahre in München und zog 2010 nach Berlin. Brücken schlagen zwischen Europa und dem Orient ist nach wie vor ihr wichtigstes Anliegen.



Somayeh Rasouli wurde 1999 im Iran geboren und wuchs dort als afghanische Staatsbürgerin auf. Seit September 2016 lebt sie in Berlin. Sie macht eine Ausbildung zur Krankenpflegerin.



Rita Zobel lebt seit 1983 in Berlin. Sie hat umfangreiche Erfahrungen im internationalen Projektmanagement gesammelt und verschiedene Programme zwischen Europa und Asien aufgebaut. Beim DRK leitet sie seit Herbst 2016 das kulturTÜR-Projekt.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

DRK Berlin Südwest gGmbH
Düppelstraße 36
12163 Berlin
Tel.: 030 790113-56
redaktion@drk-berlin.net
www.drk-berlin.net

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Holger Höringkle
Sitz der Gesellschaft: Berlin
Handelsregister: HRB 75266
Gesellschafter der DRK Berlin Südwest gGmbH ist der DRK Kreisverband Berlin Steglitz-Zehlendorf e.V. Die DRK Berlin Südwest gGmbH ist über den Gesellschafter Mitglied beim Deutschen Roten Kreuz Berlin, Landesverband Berliner Rotes Kreuz e.V.

REDAKTIONSLEITUNG

Thomas Luthmann (Koordination)
Dr. Rita Zobel (Projektleitung)

ARABISCHSPRACHIGE REDAKTION

Hareth Almkudad

PERSISCHSPRACHIGE REDAKTION

Mortaza Rahimi

DEUTSCHSPRACHIGE REDAKTION

Juliane Metz, Rita Zobel

AUTORINNEN UND AUTOREN

Kesaneet Abraham, Hareth Almkudad, Nawara Ammar, Saeed Samer Belbeisi, Janneke Campen, Parham Etemad, Hiba Hamdan, Kathrin Kowarsch, Juliane Metz, Cora Müller, Mortaza Rahimi, Khaterah Rahmani, Somayeh Rasouli, Ava Rohani, Osman Sana, Yvonne Schmitt, Rita Zobel.

ÜBERSETZUNGEN

Arabisch-Deutsch: Melanie Rebasso
Deutsch-Arabisch: Hareth Almkudad
Farsi-Deutsch: Maryam Olfati, Faisal Maandgaar

ÜBERARBEITUNG IM DEUTSCHEN:

Juliane Metz, Rita Zobel

KORREKTUREN

Arabisch: Hareth Almkudad, Susan Korakli-Watfe
Farsi: Mortaza Rahimi, Musa Rafizada
Deutsch: Kathrin Kowarsch, Yvonne Schmitt

GESTALTUNG

Dong-Ha Choe

BILDREDAKTION

Hareth Almkudad

BILDNACHWEIS

Bei allen Fotos und Grafiken erfolgt die Urhebernennung direkt am Bild.

AUFLAGE

2.000 Stück, gedruckt in Deutschland

PERIODIZITÄT:

Quartalsweise

VERBREITUNGSGEBIET

kulturTÜR wird in öffentlichen Einrichtungen (Bürgerämtern, Bibliotheken) sowie in Gemeinschaftsunterkünften des Bezirks Steglitz-Zehlendorf ausgelegt und ist darüber hinaus im Info-Center der DRK Berlin Südwest gGmbH erhältlich (Adresse: Düppelstraße 36, 12163 Berlin, S + U Rathaus Steglitz, Öffnungszeiten: Mo-Do 9-18 Uhr, Fr 9-16 Uhr).

PREIS

kulturTÜR ist kostenlos

ERSCHEINUNGSJAHR

2018

INTERNATIONALE STANDARDNUMMER FÜR FORTLAUFENDE SAMMELWERKE

ISSN-Print 2569-0752
ISSN-Online 2569-1503

HINWEIS AUF URHEBERRECHT

Eine Verwendung der urheberrechtlich geschützten Inhalte ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung von der DRK Berlin Südwest gGmbH unzulässig und strafbar, sofern sich aus dem Urheberrechtsgesetz nichts anderes ergibt. Es ist nicht gestattet, die Inhalte zu vervielfältigen, zu ändern, zu verbreiten, dauerhaft zu speichern oder nachzudrucken. Es bestehen keine Inhaber- und Beteiligungsverhältnisse oder Rechtsbeziehungen zu Presse- und Rundfunkunternehmen. Die Artikel in kulturTÜR spiegeln die Meinungen der Autoren und Autorinnen wider. Sie repräsentieren nicht unbedingt die Ansicht der Redaktion und des Herausgebers.

KONTAKT

Redaktion kulturTÜR
Düppelstraße 36
12163 Berlin
redaktion@drk-berlin.net

FÖRDERER

Das Projekt wird gefördert mit Mitteln des bezirklichen Integrationsfonds Steglitz-Zehlendorf. Der Integrationsfonds ist eine Maßnahme des Gesamtkonzepts zur Integration und Partizipation Geflüchteter des Senats von Berlin.



DANKSAGUNG

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Förderern und Unterstützern, die zum erfolgreichen Gelingen der kulturTÜR beitragen.

KULTURTÜR IM NETZ

Auf unserer Website
www.kulturtauer.net
können Sie alle Artikel auch online lesen.

دروازه فرهنگ

مجله از طرف پناهنده ها، برای پناهنده ها و همسایه هایشان

دروازه فرهنگ از تماس ها و گفتگو حمایت می کند. تماس زمانی ممکن می شود که دروازه های ما باز باشند. این یک روند یکطرفه نیست. فقط فردی که برای تبادل نظرات آماده است و به صورت باز به افراد از فرهنگ های مختلف نزدیک می شود، می تواند این غنای فرهنگی با فرهنگ های مختلف را تجربه کند. با دروازه فرهنگ می خواهیم دروازه میان تازه رسیده ها و ساکنان را باز کنیم و آرزو داریم که تعداد زیادی از طریق این دروازه به سوی یکدیگر بروند و به همدیگر نزدیک شوند. هدف این است که انسانها بدون توجه به این که از کجا می آیند، با همدیگر گفتگو کنند و همدیگر را بشناسند و با یکدیگر دوست شوند. مقاله های دروازه فرهنگ به زبان مادری نویسندگان آن نوشته، به آلمانی ترجمه و هر دو نسخه در مجله چاپ می شوند.

بوابة الثقافة

هي مجلة من اللاجئين واليهام والى جيرانهم

تفتح مجلة بوابة الثقافة أبوابها لأولئك الذين هم على استعداد للمشاركة والتواصل علناً مع الآخرين، فمن خلال ما سينشره الكاتب في هذه المجلة والتعريف بالثقافات المختلفة وإثراء الجانب الثقافي وكسر الحواجز وفتح الباب بين القادمين الجدد والمقيمين لكي يتواصلوا ويتعرفوا على بعضهم البعض ويصبحوا أصدقاء بغض النظر من أي مكان أتوا منه، وتتم كتابة المقالات في بوابة الثقافة باللغة الأم وتُترجم إلى اللغة الألمانية، وتطبع بعدد من اللغات المختلفة ليتم التعرف على مختلف الثقافات.

COME AND JOIN US

TO WRITE A MULTILINGUAL MAGAZINE
WITH NEIGHBORS IN STEGLITZ-ZEHLENDORF
- REFUGEES, SETTLED, NATIVES -
WITH AND WITHOUT JOURNALISTIC KNOWLEDGE.

**MEETING
EVERY WEDNESDAY
3 TO 5 PM**

في مجلتنا المتعددة اللغات و التي هي صلة الوصل بين الوافدين الجدد ، و
القدامى و أهالي برلين ، من الصحفيين و غير الصحفيين
موعد اللقاء
كل يوم أربعاء من الساعة ١٥:٠٠ الى ١٧:٠٠ بعد الظهر

JOIGNEZ-VOUS À NOUS ET PARTICIPEZ À NOTRE NOUVEAU JOURNAL MULTILINGUE

conçu par et avec les voisins du quartier, par des réfugiés ou non
réfugiés, par des Berlinois anciens ou nouveaux, avec ou sans
connaissances journalistiques.
Rendez-vous tous les mercredis de
15:00 à 17:00 heures



MACHEN SIE MIT

bei unserer mehrsprachigen Zeitung
von, mit und für (neue) Nachbarn im Kiez,
Geflüchtete und Nicht-Geflüchtete, Neu- und Alt-Berliner,
mit und ohne journalistische Kenntnisse.

TREFFEN JEDEN MITTWOCH VON 15 BIS 17 UHR

DRK, Düppelstraße 36, 12163 Berlin (S+U Rathaus Steglitz)
Kontakt: 030-790113-56, redaktion@drk-berlin.net
Unterstützt vom Bezirk Steglitz-Zehlendorf

ናይ ባህሊ መዓጾ

ምጹኡ ምሳና
ጋዜጣና፣ ብብዙሕ ቃንቃታት
ብገርብትን ምስ ገርቤትን
ሓድሽን ነባርን
ጋዜጣኖን ዘይ ጋዜጣኖን
ዝካፈሎ ጽሑፍ ኢዩ።
እኩባና ረቡዕ ረቡዕ ካብ 15 ክሳብ 17
ኢድራሻና

ПРИХОДИ И ПРИСОЕДИНЯЙСЯ

к редакции нашей многоязычной **газеты**
издаваемой для и при участии **новых жителей**
района,
беженцами и не-беженцами, новыми и старыми
берлинцами,
людьми с и без журналистских навыков.
Редакционное собрание
каждую среду с 15 до 17 часов
в офисе Красного Креста Берлин

با ما همکاری کنید!

با زبانهای مختلف در مجله ما
از همسایه ها با همسایه ها و برای همسایه های جدید در منطقه
مهاجر و غیر مهاجر. برلینی های جدید و قدیمی
با آشنایی و بدون آشنایی با روزنامه نگاری
و عده ملاقات ما: هر هفته چهارشنبه از ساعت ١٥ تا ١٧
صلیب سرخ برلین